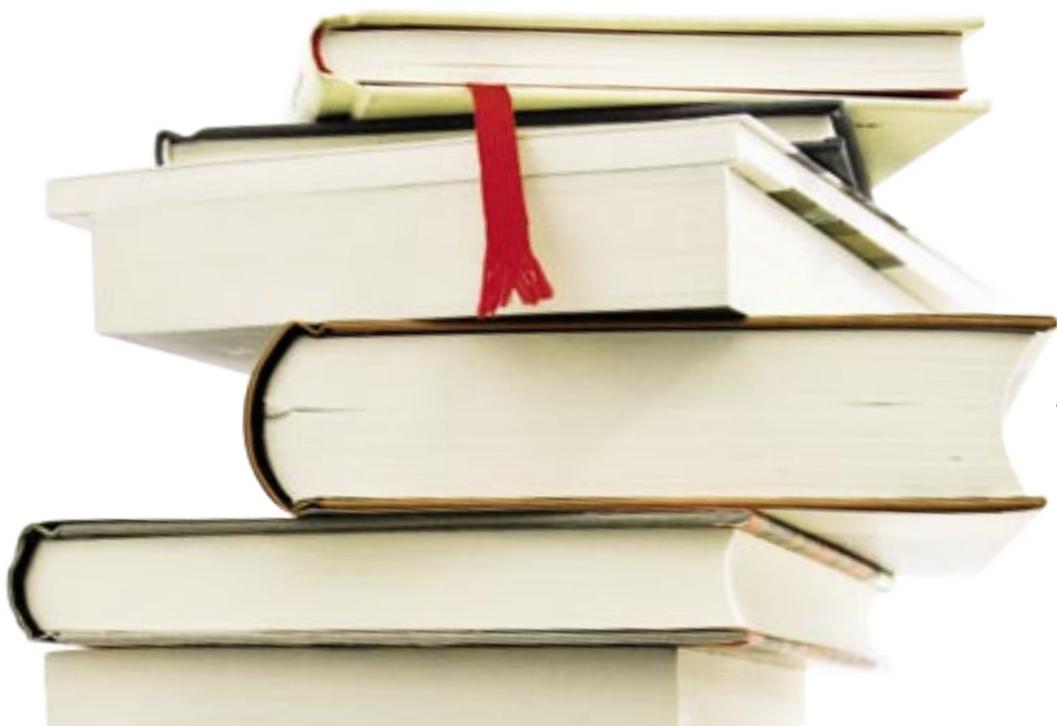


freischwimmer

DAS MAGAZIN FÜR KULTUR UND FAMILIE IN WOLFSBURG

AUSGABE 9 | NOVEMBER–JANUAR 2008/09



ZWEI HERZEN

Doppel-Dezernent Thomas Muth im Interview

ZWEI WELTEN

Wolfsburgs Künstleraustausch mit Togliatti

SCHÖNER WOHNEN

„Interieur/Exterieur“ im Kunstmuseum

BESSER LESEN

Neun zeitlose Literaturtipps für Weihnachten

VOLKSWAGEN
IMMOBILIEN



Zukunft gestalten

»Heimvorteil!«



Als Kapitän weiß Tim Regan, dass man zum Sieg mehr braucht als Technik und Tempo. »Ich liebe mein Zuhause. Hier kann ich mich erholen und Kraft tanken.« Er genießt wie alle Spieler des EHC seinen persönlichen Heim-Vorteil in einer Wohnung von Volkswagen Immobilien. Denn nach dem Spiel ist vor dem Spiel.

www.vwimmobilien.de



7



13



10



26

LIEBE LESER

„Es gibt kein Schicksal, nur Zufälle“, lässt Max Frisch seinen „Homo Faber“ sagen. Aber: Ist das so? Ist es purer Zufall, dass – ausgehend von der Bücher-Produktseite – überall im freischwimmer die Literatur zum Thema wird: im Interview mit Thomas Muth, der bekennt, dass ihm die Literatur weit näher ist als die großen Kulturevents.

„Bei der bildenden Kunst und bei der darstellenden Kunst bin ich nur Zuschauer. Wenn ich aber ein Buch lese, bin ich der Interpret des Romans; in meiner geistigen Welt, und nur dort, läuft der Film ab“, begründet's der neue Dezernent für Kultur und Finanzen. So klingt ein echter Literaturliebhaber, auch wenn er – vor lauter handschriftlichen Anmerkungen – beim Ulysses von James Joyce bislang nicht über die ersten Seiten hinaus ist.

Auch die Rezension zur Ausstellung „Interieur/Exterieur“ stellt nicht nur bildende Kunst vor, sondern ihr die Positionen großer Schriftsteller gegenüber. Und „Nachgedacht“ wird diesmal über Generationen und Prosa gleichermaßen – namentlich über „Joseph und seine Brüder“ von Thomas Mann. Außerdem haben wir neben den winterlichen Kultur-Höhepunkten der Stadt in dieser Ausgabe das vollständige Literaturkreis-Programm im Kalender – großartige Lesungen, leider vor nicht immer vollem Haus. Also: hingehen! Zeit haben Sie ja genug, schließlich erscheint das nächste Heft erst wieder im Februar ...

Bis dahin viel Lesevergnügen mit dem literarischsten freischwimmer aller Zeiten. Auf ein Wiederlesen im Februar.

Ihre freischwimmer-Redaktion

| | |
|--|----|
| STARTBLOCK _ WOLFSBURGER GESCHICHTEN | 4 |
| ZWEI HERZEN SCHLAGEN, ACH, ... _ THOMAS MUTH IM INTERVIEW | 7 |
| INTERIEUR/EXTERIEUR _ VON KUNST UND WOHNEN | 10 |
| LEDA MIT DEM STERBENDEN SCHWAN _ DER KUNSTPREIS 2008 | 12 |
| ZWEI WELTEN _ DER KÜNSTLER-AUSTAUSCH MIT TOGLIATTI | 13 |
| THEATER DER VIELFALT _ NEUE SPIELZEIT, NEUE OFFENHEIT | 14 |
| RAN AN DIE BÜHNE – UND RAUF! _ JUNGES THEATER WOLFSBURG | 15 |
| MOVIMENTOS AKADEMIE _ TANZTHEATER ZUM SELBSTERLERNEN | 16 |
| JINGLE BELLS UND SANTA CLAUS _ WEIHNACHTEN IN DER AUTOSTADT | 17 |
| 70⁷⁰ – EIN ATOMARES EREIGNIS! _ VON ETHIK UND WISSENSCHAFT | 18 |
| NAH UND FERN _ WOLFSBURGER AUS ALLER WELT | 20 |
| FRÜHSCHWIMMER _ ROBERT, DER GERÄUSCHESAMMLER | 22 |
| R-EVOLUTIONÄR _ FREIZEITHEIM WIRD MEHRGENERATIONENHAUS | 24 |
| NACHGEDACHT _ GENERATIONEN | 25 |
| LIEBE WARE _ BÜCHER | 26 |
| KULTURKALENDER _ WOLFSBURGER TERMINE | 29 |
| POLACITY _ SÄULEN IN WOLFSBURG | 34 |

GEPRÄGTES BÄRCHEN

Ihr Partner nennt Sie „Bärchen“, lässt ein Nummernschild prägen und zerrt den „Kosenamen“ an die Öffentlichkeit. Wie konnte es in Ihrem Leben nur so weit kommen? Sehen Sie tatsächlich wie ein Bärchen aus? Sind Sie ein stinkendes kurzbeiniges und fürchterlich behaartes Pummelchen (an Fetischisten denken wir jetzt nicht)? Und vor allem steht die Frage im Raum: Warum nennt Sie Ihr Partner „Bärchen“, wenn Sie doch in Wirklichkeit ganz anders aussehen? Klingt so, als sollten Sie demnächst eine Partnerschaftstherapie durchführen. Letztlich sagt das Schild so einiges über seinen Urheber aus. Es selbst ist nämlich eines. Nicht ein einfaches schlichtes Bärchen, kein Teddy, sondern ein Problembärchen. [Hau]



HITEC, LOWTEC, KOSATEC

Werbung sucht nach den Träumen der Kunden und natürlich möchte der (zwangsheterosexuelle) Mann im Computerfachgeschäft von einer fernsehzeitschriftentiteltauglichen Torte bedient werden. Umfragen könnten diese Wahrheit bestimmt ans Tageslicht zerrren. Klar! Frisch vom Friseur geliefert und durch die Sonnenbank gezogen. Ausgestattet mit amtlichen DIN-Maßen. ... besser beraten! Zufällig steht dann da noch dieses Verkehrsschild (Sic!). Da liegt sie schon und der Kunde sinkt dann gleich noch hinterher. Schlimmer und schmieriger geht's wirklich nicht mehr. Nur eines rettet in dieser Situation: der Unterschied zwischen Werbung und Realität. Gehen Sie mal zu Kosatec, die Berater sind schönheitsfarmtechnisch nämlich eher Lowtec. [Hau]

FRENCH NÄGEL IM DISCOUNTER

Mit Piercings, Glatzköpfen und Arschgeweihen bestücken sich viele Menschen. Selbstverwirklichung ist für jedes Individuum eine gute Sache. Erst die Kompilation von unterschiedlichen Symbolen macht den Menschen aus. Im Augenblick schießen die Nails und die Nagelstudios wie Fußpilze aus dem Boden. Hier wird verlängert und poliert, bis der Kalk raucht: French Nägel, French Füße! Früher stand Französisches für Feinheit und Wohlgestalt, doch irgendwie muss sich das geändert haben. Denn je billiger die Handelskette wird, je dörflicher das Friseurgewerbe liegt, desto länger und strassbesetzter werden die Fingernägel (Schuldigung, die Nails!). [Hau]



LASALLE, DIE ALTE KIWI

Rauchen an der Gemüsetheke ist verboten. Das ist ja klar und trotzdem wirkt das Verbot merkwürdig, weil: Ist doch klar! Es gibt also einen Knackpunkt, der tiefer liegt, als zunächst gedacht, und tatsächlich ruht dieser in Ferdinand Lassalles Nachwächterstaat (so tief?). Dieser neoliberale Staat hält sich, zum Wohle der Wirtschaft (hier der Discounter), aus dem öffentlichen Leben fern und erlässt kein Gesetz, welches das Zusammenleben der Menschen regeln würde (Rauchen verboten!). Warum also unterstützt der neoliberale Discounter, der nebenbei am Fluppenverkauf kräftig verdient, den Staat darin, die Menschen vom Inhalieren abzuhalten? Fragen wir doch die Frau von der Frischwarenabteilung und die Antwort kommt prompt: nur die Angst, dass jemand in die Kiwis ascht. Der Kern des Problems liegt also nicht tiefer, sondern ganz profan im Kiwibeet. [Hau]



KURZE STRASSE

Welch ein Unglücksort. Welcher traurige Geist gab dieser Straße, diesem Ort seinen Namen? Gab es keinen unbedeutenden Dichter mehr? Keinen tauglichen Stadtpolitiker? Kein ausgestorbenes Federvieh? – Keine Fantasie mehr da, nein, nur rein funktional: kurze Straße. Welches Unheil mag es wohl auslösen, in diese Straße zu geraten? Es ist eine kurze Straße und eine Sackgasse. Es besteht keine Wendemöglichkeit und als wäre das alles noch nicht trist genug, darf man noch nicht einmal parken. Was soll man da machen? Sich in Luft auflösen? Ganz klar, ein Ort für tiefe Depressionen. Nennen wir es doch einfach Senior-Rossi-Boulevard.

[Hau]



KNEIPPEN VERBOTEN

Das Bild ist erst mal nur durch den Bildausschnitt lustig. Wie einst in Mütterchen Russland ist dieser Bilderwitz bloße Propaganda. Nur die gesamte Szenerie hilft da weiter. Hinter dem schnoddrigen Mülleimer befindet sich tatsächlich ein Brunnen. Ein moosiger, unappetitlicher Schulbrunnen in Westhagen. Aber da hängt das Schild nicht, es hängt am Mülleimer und ist also einfach an der falschen Stelle befestigt. Also nur ein bisschen Entwarnung. Richtig Angst macht hier das gestiefelte Lehrerdeutsch: „Das Betreten des Brunnens ist verboten!“ Nicht „brunnenbetretenverboten“, oder gleich: „verboten“. Nein! Explizites Verbot von Kneippkuren. Nix Kaltwassertreten vor der nullten Stunde. Nix Kurschule. Nix mit der längst überfälligen Umbenennung des Stadtteils in Kurbad Westhagen. [Hau]

vespermann

creative inneneinrichter

poststraße 6 . 38440 wolfsburg

HAY

sofa mags
ab 2.299,00 €



ZWEI HERZEN SCHLAGEN, ACH, ...

THOMAS MUTH, DEZERNENT FÜR KULTUR UND FINANZEN, IM FREISCHWIMMER-INTERVIEW



Foto: Kai Albrecht/afel

Er ist, durchaus, ein Grenzgänger: der Neue in der Stadtverwaltung. Als Dezernent ist Thomas Muth zuständig für die Gegenspieler Finanzen und Kultur, nach Feierabend schwärmt er mal für Schopenhauer, mal für Straßenkarneval. Nur wenn seine Kölner gegen die Wölfe kicken, bleibt er in der neutralen Zone. Der freischwimmer sprach mit dem Rheinländer über Finanzkrisen, Traditionsver-
eine und den Einfluss der Frauen aufs Männerportemonnaie.

Eine provokante Frage zum Einstieg: Wenn man Dezernent für Kultur auf der einen Seite und Dezernent für Finanzen auf der anderen ist, ist man dann nicht Widersacher in eigener Sache? Der Kulturmanager braucht Geld, der Stadtkämmerer muss sparen ...

Wir sind immer Widersacher in der eigenen Sache. Jede Medaille hat ihre zwei Seiten. Das Schöne an dieser Verwaltungskonstellation ist aber, dass man selbst den Ausgleich schaffen kann und nicht andere überzeugen muss. Man kann sich von Sachargumenten leiten lassen und es letztlich auch mit sich entscheiden. Das ist einerseits herausfordernd, macht andererseits auch vieles einfacher. Insofern ist es eine gute Sa-

che, dass Kultur und Finanzen in Wolfsburg zusammengehören.

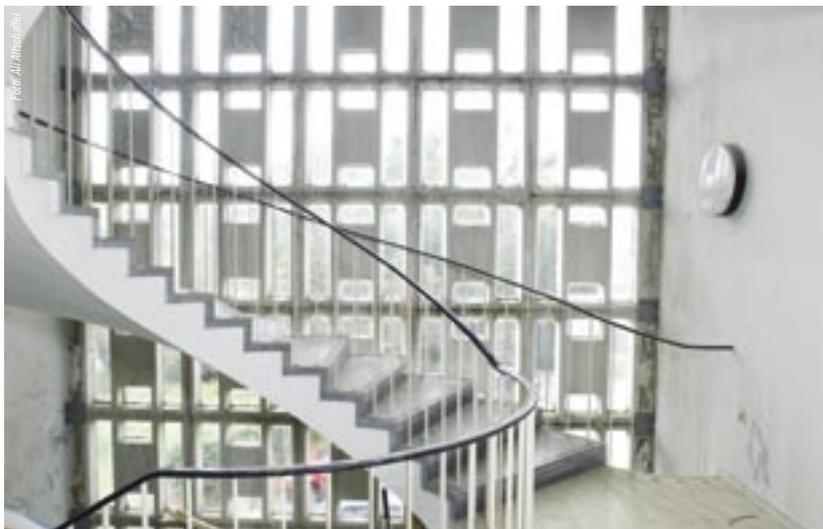
Profitiert die Wolfsburger Kultur davon, dass ihr Dezernent gleichzeitig über die Stadtkasse waltet?

Also ich lege die Frage jetzt finanziell aus, aber ich hoffe, dass die Kultur auch jenseits des Finanziellen davon profitiert, dass Finanzen und Kultur als zusammengehörig betrachtet werden. Wir sparen häufig – und das habe ich selbst miterlebt – in Zeiten von knappen Finanzen zuallererst an der Kultur. Wenn der Finanzdezernent für das Kulturelle sensibilisiert – und ich spreche jetzt fast in der dritten Person – ist, sorgt das dafür, dass man mit Augenmaß an die Sache heran-

geht, dass man quasi einerseits Lobbyist in Sachen Finanzkrise und gleichzeitig auch für die Bedürfnisse der Kultur ist. Ich kann somit sagen, dass in Zukunft die Kultur und die Finanzen im Gleichschritt gehen werden.

Sie haben nach den Wirtschaftswissenschaften später auch Kulturmanagement studiert. Ist das für Sie schon immer eine Wunschkonstellation gewesen?

Ja, das war eine Wunschkonstellation, daraufhin habe ich meine berufliche Ausbildung ausgerichtet. Dass es das tatsächlich in Wolfsburg gibt, hat mich im ersten Augenblick überrascht. In kleinen Städten ist es üblich, dass man aufgrund der eingeschränkten Zahl von Verwaltungsmitgliedern



häufig Kultur und Finanzen zusammenpackt. In größeren Städten findet sich diese Situation selten, aber ich nehme das gerne als Auftrag an, weil sich der Rat sehr bewusst dafür entschieden hat, beide Aufgabenfelder zusammenzubringen.

Was muss man denn konkret tun, um das zu schaffen?

Im kulturellen Bereich bietet die Stadt Wolfsburg selbst Kultur an. Das ist aber nicht deckungsgleich mit der Kultur in der Stadt. Mir ist es wichtig, dass sich Wolfsburg bei kulturellen Aktivitäten mehr vernetzt: die Hochkultur, wie sie etwa im Theater, im Hallenbad, in der Stadtbibliothek stattfindet, und die vielen Traditionsvereine, die nicht hinten runterfallen dürfen. Aus der Geschichte heraus haben sich diese Einrichtungen als Teil unserer abendländischen Kultur entwickelt; es sollte also dahin gehen, dass Kultur in der Stadt und die Kultur der Stadt so miteinander verwoben werden, dass man nur noch graduelle Unterschiede erkennen kann. Das ist ein großer Ansatz, aber er hat ja auch noch Zeit.

Ist das eine Idee, die Sie aus Bergisch Gladbach und Köln mitgenommen haben, wo Traditionsvereine und Kulturträger bekanntermaßen eng verzahnt sind? Wie beim Karneval, der sowohl Populärkultur als auch Hochkultur ist ...

Der Karneval ist im Rheinland außerordentlich populär. Seine Bedeutung dort entspricht der von Schützenvereinen im nördlichen Deutschland. Von daher ist es naheliegend, die Bedeutung dieser regionalen Traditionsvereine zu betrachten. Auch die Schützen haben ihre Veranstaltungen. Und Schützenfest wie auch Straßenkarneval

liegen in ihren Motiven nicht weit auseinander, sie tragen nur ein anderes Label.

Waren Sie selbst Mitglied im Karnevalsverein oder sind es noch?

Ich war Mitglied im Karnevalsverein und bin's, glaube ich, auch noch. Ich war anfangs aktiv, aber mit der Zeit bin ich passiver geworden, weil die Zeit dazu fehlte und ich ohnehin eher der ideale Unterstützer war – wegen guter Freundschaften, die durch die fünfte Jahreszeit entstanden sind.

Und haben Sie auch schon erste Kontakte in Richtung Schützenverein hier geknüpft, um die Tradition fortzusetzen?

(lacht) Ich war bislang noch in keinem Schützenverein außer – im weitesten Sinne – bei der Bundeswehr. In einem Schützenverein sollte man wahrscheinlich auch schießen können. Ich habe das zwar bei der Bundeswehr gemacht, besitze aber keine großen Ambitionen mehr, jetzt noch im Schießen tätig zu werden. Von daher habe ich mir, was Schützenvereine angeht, noch gar keine Gedanken darüber gemacht. Vielleicht ergibt sich das ja aus einer Laune heraus, dass ich irgendwann Schütze werde. Es ist auch aus einer Laune heraus entstanden, dass ich zum Marathonläufer wurde. Wenn man in einer geselligen Runde ist und eine Wette eingeht ...

Die Marathonläuferkarriere ist aus einer Wette heraus entstanden?

Ja. Aus einer Bierlaune. Aber Karriere würde ich jetzt nicht sagen, Karriere hat ja einen sportlichen Ehrgeiz. Den habe ich nur, wenn er darin besteht, den Marathon zu Ende zu bringen, in einer für meine Gewichtsklasse und mein Alter angemessenen Zeit.

Aber als Karriere würde ich es nicht bezeichnen.

Ihre persönliche Bestzeit?

3 Stunden, 51 Minuten, 21 Sekunden.

Haben Sie in Wolfsburg schon eine Laufstrecke gefunden?

Eine ja, aber das ist zu wenig. Zumal ich mir in Wolfsburg eigentlich erhofft hatte, wenn man so auf die Landkarte guckt, dass es dort flach ist. Wenn ich jetzt loslaufe, viere ich erst das Theater an, dann geht's die Braunschweiger Straße hinaus nach Detmerode, durchs Hasselbachtal, doch das ist alles überhaupt nicht flach. Die Pulserlebnisse, die ich früher hatte, sind jetzt ausschlagender.

Um ein bisschen beim Sport zu bleiben: Sie sind großer FC-Köln-Fan. Wenn Wolfsburg gegen die Geißböcke spielt, stehen Sie im Wölfeblock oder bei den Gästefans?

Beim Heimspiel des VfL Wolfsburg gegen Köln, als die Rheinländer 2:1 verloren haben, saß ich im Block 58, das ist – glaube ich – neutrale Zone. In den Köln-Fanblock will ich nicht, weil es dort zwar gesittet zugeht, aber auch einige Ultras dabei sind. Wolfsburg-Fanblock würde nicht passen, mit einer FC-Mütze ... Köln ist einfach Herzensangelegenheit. Man kann Wolfsburger werden, man kann sich mit dieser Stadt identifizieren, man kann sich sehr schnell sehr wohlfühlen, aber ein Vereinswechsel – das geht nicht!

Apropos Identifikation: Wohnortwechsel, Arbeitsortwechsel – Wolfsburg ist ja wie eine neue Heimat für Sie. Wie fühlt sich die neue Heimat an?



Perfekt. Es hat mir überhaupt keine Probleme bereitet, hierherzukommen. Mit der Familie ist das derzeit noch Komplex: Meine Frau hat ihre Arbeit, meine Tochter muss mit ihrer ersten Fremdsprache Latein und ihrer zweiten Fremdsprache Englisch hier noch eine passende Schule finden, die diese Fremdsprachenkombination unterstützt. Dann ist da noch die Sache mit dem genauen Wohnort: Ich muss mir darüber klar werden, ob es Stadtmitte, ob es Steimker Berg, ob es Vorsfelde, ob es Fallersleben, ob es Ehmeh/Mörse, ob es Hattorf wird. Ich kenne inzwischen viele Leute aus den einzelnen Stadtteilen und alle sagen zu Recht, dass ihrer der schönste ist. Jetzt muss ich mich entscheiden. Doch um mir ein Urteil bilden zu können, muss ich alle Stadtteile erst einmal selbst kennenlernen. Und letztlich muss unser Haus in Köln noch einen Käufer finden.

Wie war Ihr Wolfsburg-Bild, bevor Sie hierhergekommen sind?

VfL Wolfsburg, DFB-Pokal, Mitte der 90er-Jahre. Wir hatten schon die Fahrkarte fürs Finale in Berlin und sind in Köln durch den VfL rausgeflogen. Das war die erste Wolfsburg-Begegnung.

Was hat Sie am stärksten überrascht?

Der stärkste Eindruck oder die stärkste Überraschung?

Die stärkste Überraschung. Womit hätten Sie am wenigsten gerechnet?

Ich habe mich tatsächlich von Anfang an wohlgefühlt, der Rheinländer ist an und für sich sehr kontaktfreudig, aufnahmefähig. Aber es bleibt oberflächlich, das ist so der amerikanische Weg: Man ist sehr schnell beieinander, lädt alle gerne nach Hause ein,

aber man geht nicht davon aus, dass die Einladung in Anspruch genommen wird. Hier habe ich es anders erlebt, so, dass man sehr offen miteinander umgeht, man sehr schnell integriert, dass man aufgenommen, dass einem geholfen wird. Das hätte ich nicht gedacht, weil ich mal gehört habe, dass der Niedersachse an und für sich eher etwas reservierter sei – und das kann ich gar nicht bestätigen, jedenfalls für Wolfsburg nicht.

Für welche Form von Kultur interessieren Sie sich privat?

Am meisten für Literatur. Sie bewegt mich am stärksten. Bei der bildenden und der darstellenden Kunst empfinde ich mich nur als Zuschauer. Wenn ich aber ein Buch lese, bin ich der Interpret des Romans. In meiner geistigen Welt, und nur dort, läuft der Film ab. Ich habe mit Ulysses wieder angefangen, nachdem ich die Kommentarfassung bekommen hatte. Ich habe dann in der ausgeliehenen Version gesehen, dass ich selbst eigene Kommentare anbringen muss, damit ich es verstehe. Es ist meine große Schwäche, dass ich immer in Büchern herumschreibe – so ähnlich wie Schopenhauer, wenn er etwas von Hegel gelesen und einen Esel dazugemalt hat. Das Kommentieren ging aber nicht, weil es ja eine Leihgabe war. Dann habe ich mir von meiner Frau eine außerplanmäßige Literaturanschaffung der Höhe von 49,80 Euro genehmigen lassen ...

Privat ist also Ihre Frau die Finanzdezerentin?

Bei vielen Ausgaben, die nicht Dinge des täglichen Bedarfs sind, entscheiden wir gemeinschaftlich. Damit es keine schwarzen Kassen gibt (lacht). [AKa]

Thomas Muth ist verheiratet und hat eine 13-jährige Tochter. Zuletzt war der Diplom-Kaufmann und Diplom-Verwaltungsbetriebswirt (FH) als Leiter Finanzen bei der Stadt Bergisch Gladbach tätig. Neben dem Studium der Verwaltungsbetriebswirtschaft mit den Studienschwerpunkten Controlling, Steuerrecht, Rechnungswesen schloss Muth an der Fernuniversität Hagen auch das Studium der Wirtschaftswissenschaften ab, darauf setzte er schließlich noch einen Aufbaustudiengang Kulturmanagement. Parallel zum Verwaltungsjob erfüllt Thomas Muth mehrere Lehraufträge an Hochschulen und Universitäten.



DIE KUNST DES WOHNENS UND DAS WOHNEN IN DER KUNST

MIT RUND 140 EXPONATEN BESCHREIBT „INTERIEUR/EXTERIEUR“ DIE
GESCHICHTE EINER STETEN ANNÄHERUNG

Verner Panton, Phantasy Landscape Visiona 2, 1970, 800 x 600 x 240 cm, Kunstmuseum Wolfsburg, Foto: Verner Panton Design, Basel, © Verner Panton Design, Basel

„Wohnst du noch oder lebst du schon?“ Dieser Werbespruch von Ikea verdeutlicht, wie eng unser Leben mit dem Wohnen verknüpft ist. Gleichzeitig klingt es, als ob Leben eine höhere Form des Wohnens sei, dabei könnte man auch genauso gut umgekehrt behaupten: Wohnen ist eine (höhere) Form des Lebens.

Warum? „Wohnen“ bedeutet laut Wahrigs Wörterbuch „sein Heim, seine Wohnung, seinen ständigen Aufenthalt haben, Unterkunft haben; (poet.) leben“, und geht auf das althochdeutsche Wort *wonen* zurück: „sich aufhalten, bleiben, gewohnt sein“, ja „zufrieden sein“. So gesehen, wäre Wohnen tatsächlich eine höhere Form des Lebens, es wäre das gute Leben. Daher ist es auch kein Wunder, dass sich unendlich viele kreative Menschen in den letzten 200 Jahren über das Wohnen und die Wohneinrichtung Gedanken gemacht haben.

Edgar Allan Poe zum Beispiel las 1840 seinen Landsleuten gehörig die Leviten: „Nichts kann das Auge eines Künstlers heftiger beleidigen als das Interieur dessen, was in den Vereinigten Staaten – das heißt in Appalachen – eine gut eingerichtete Wohnung heißt“. Walter Benjamin prägte das Wort „wohnsüchtig“,

Adolf Loos, der Ornament für ein Verbrechen hielt, rief 1921 zum „Wohnen lernen“ auf und Bertolt Brecht ließ in seiner Erzählung „Nordseekrabben“ 1927 eine moderne Bauhauswohnung, wie sie sein Freund Erwin Piscator besaß, von Gästen in Richtung Gemütlichkeit verschlimmbessern. Der unbestechliche Georges Simenon folgert daraus, „dass sich das Tier im Menschen an jeden beliebigen Bau gewöhnt, sobald es ihn mit seiner Wärme, seinem Geruch, seinen Gewohnheiten zu erfüllen vermag“.

„Sage mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist, meinte auch jüngst noch der Philosoph Alain de Botton. »Wir können uns vorstellen«, schreibt er in seinem Buch *Glück und Architektur. Von der Kunst, daheim zu Hause zu sein*, »dass ein weiss verputztes, klar überschaubares Loft, das uns sträflich aufgeräumt erscheint, ein Zuhause für jemand ist, der über Gebühr unter dro-



Caspar David Friedrich, *Böhmisches Landschaft mit dem Milieschauer*, 1808, Öl auf Leinwand, 70 x 104 cm, Galerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto: Elke Estel/Hans-Peter Klut, SKD Dresden, © Staatliche Kunstsammlungen Dresden



Ronan und Erwan Bouroullec, *Cloud modules*, 2002, Styropor, 105 x 187,5 x 40 cm, © Ronan und Erwan Bouroullec



Werner Sobek, *Entwicklungsträger R129, Simulation*, © Werner Sobek Stuttgart



Eric Fischl, *Sunroom Scene 1*, 2002, Öl auf Leinwand, 198,1 x 304,8 cm, Privatsammlung, Courtesy Jablonka Galerie, Köln/Berlin, © Eric Fischl

hender Anarchie zu leiden hat.« Womit wir ein für alle Mal eine Entschuldigung für das unaufgeräumte Chaos des eigenen Zimmers hätten: Es mag zwar aussehen wie Kraut und Rüben, im Denken sind wir jedoch ordentlich und organisiert! Da also jeder irgendwie wohnt, könnte auch jeder Experte auf diesem Gebiet sein.

Eine Ausstellung, die das Thema Wohnen behandelt und anschaulich-sinnlich erfahrbar machen will, hat sich also einiges vorgenommen und sie wird, vielleicht noch mehr als andere, an den jeweils eigenen Erfahrungen der Besucherinnen und Besucher gemessen werden. Und so nimmt die Schau nicht nur das Interieur in den Blick, sondern auch das Exterieur, denn das Drinnen reagiert immer auf ein Draußen. Der Gegensatz zum Sichein-spinnen in den vier Wänden der Wohnhöhle, Neudeutsch: Cocooning, ist das Wohnen im Kosmos oder in der Weite der Landschaft. „Draußen zu Hause“ lautet der Werbespruch einer bekannten Firma für Outdoorausrüstung. Und solange wir noch nicht mit einem von Philippe Starck entworfenen Virgin Spaceship ins Hotel Galactica abdüsen, das von Absolventen der Technischen Universität, Abteilung Weltraumarchitektur, gebaut wurde, wäre

die ideale Vereinigung von Kosmos und Cocooning die Hütte auf dem Berg oder der Leuchtturm am Meer.

Die Ausstellung beginnt entsprechend mit einem romantischen Landschaftsgemälde Caspar David Friedrichs und einem besinnlichen Interieurbild des Biedermeier, am Ende steht das Modell einer futuristischen gläsernen Wohnblase auf den Felsklippen. Dazwischen schlägt „Interieur/Exterieur“ den Bogen zu den mit psychologischer Spannung aufgeladenen Bildern der Jahrhundertwende, in denen Maler wie Munch oder Vallotton Ehe- und Familiendramen inszenieren. Frischer Wind kommt mit modernen Bauhausmöbeln und kühlen Raumarchitekturen der 1920er Jahre auf und verspielt und sexy geht es in den Wohnlandschaften der 1970er zu, parallel dazu nehmen Künstler der Pop-Art das Wohnen im Medienzeitalter ins Visier. Die Ausstellung versucht also, Bilder und Wohneinrichtungen verschiedener Epochen zu Raum-Ensembles zusammenzuführen – fast wie im richtigen Leben.

Dem Interieur als Weltgehäuse und Seelenlandschaft steht das Wohnen als Weltanschauung und Schauplatz utopi-

scher Lebensräume gegenüber: Wie wollen (sollen) wir leben? Welche funktionalen, fiktionalen, praktischen, utopischen Vorschläge, Ideologien, Überzeugungen seitens Architekten und Designern hinsichtlich Bau, Ausstattung, Gebrauch und Stil von Wohnräumen und Möbeln hat das 20. Jahrhundert hervorgebracht? Eins fällt auf: Seit den 1990er Jahren verwischen Künstler wie schon einmal um 1900 bewusst die Grenze zwischen freier und angewandter Kunst, zwischen Rauminstallation und Design. Zeitgenössische Künstler wie Tobias Rehberger, Florian Slotawa, Alexandra Ranner, Sylvie Fleury und Pia Lanzinger zeigen eigens für die Ausstellung konzipierte Räume, Skulpturen, Filme und Wandmalereien. Anhand von rund 140 Exponaten beschreibt „Interieur/Exterieur“ somit erstmals in diesem Umfang die Geschichte einer stetigen Annäherung von Kunst und Design.

[AL]

Interieur/Exterieur. Wohnen in der Kunst. Vom Interieurbild der Romantik zum Wohndesign der Zukunft. Vom 29.11.2008 bis 13.04.2009 im Kunstmuseum Wolfsburg. www.kunstmuseum-wolfsburg.de



„Jagd“ 2006; Öl auf Tischlerplatte, 140 x 125 cm; © VG Bild-Kunst, Bonn 2008



„Vatertag“ 2006; Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm; © VG Bild-Kunst, Bonn 2008

LEDA MIT DEM STERBENDEN SCHWAN

BERNHARD MARTIN IST NEUER KUNSTPREISTRÄGER DER STADT WOLFSBURG – EINE WERKSCHAU IN SCHRIFTFORM

Wer flüchtig guckt, sieht in Bernhard Martins Bildern viel Düsternis, viel Kulturkritik, viel starken Tobak: schmutzige Sexszenen in schmutzigen Unterführungen, einen schemenhaften Selbstmörder, der sich eine Pistolenkugel durch den Kopf schießt – vielsagend betitelt mit einen fast lakonischen „Richtigmacher“. Ein Zeugnis von tiefstem Weltschmerz? Mitnichten. Denn wer genauer hinblickt, erkennt in den Arbeiten des Berliners mindestens genauso viel Frechheit, genauso viel Ironie und eine gehörige Portion Hochachtung vor den alten Meistern.

Zum einen artikuliert sie sich in der Handwerklichkeit, denn selbst mit dem Airbrush führt der Künstler eine feine Linie. Vor allem aber ist nahezu jedes Bild eine kleine Verbeugung vor den Großen der Kunstgeschichte. Es bedarf nicht viel Interpretationsvermögens, um in Martins „Jagd“ die „Leda“ von da Vinci wiederzuerkennen. Nur dass die Holde dem Schwan hier kein Kind gebärt, sondern dem Federvieh kurzerhand den Hals umdreht. Das Ei. Kein schlüpfbereites überdimensioniertes Menschen-Schwanen-Ei, sondern ein ganz gewöhnliches, das die Rothaarige mit dem Kuckucksuhrkopf wie

eine Trophäe emporstreckt. Da war nichts, da ist nichts, da wird nie was sein.

Die „Jagd“ ist das Motiv, das den Wolfsburgern ihren Kunstpreisträger vorstellen soll. Es ist aufgedruckt auf den Flyern, und auf dem Plakat zur Ausstellung, die neben 10.000 Euro Preisgeld und einem Katalog bei DuMont ein Teil der Gewinnausschüttung ist. Die „Jagd“ ist gleichzeitig ein geradezu archetypisches Werk für einen Bernhard Martin. „Wir befinden uns hier im Supermarkt und ich pack den Wagen voll“, beschreibt der gebürtige Hannoveraner seine Arbeitsweise. Im Bild landet, was ihn bewegt: die Elemente der Warenwelt, des Trashes, des Kitsches, des Lifestyles, des Interieurs, des Figurativen, der Landschaftsmalerei – zum Sampling arrangiert, schließlich ohne Widersprüche zur surrealen, aber stimmigen Gesamtkomposition aufgelöst.

Die Verstörtheit in den Bildern, sie mag – durchaus – der Künstlerbiografie entstammen. 1982 ließ die Hochschule für bildende Künste in Kassel den damals 16-Jährigen per Hochgebabtenausnahmeregelung zum Studium zu. Dort erfährt er neben Anerkennung auch, wie es ist, fremd zu sein. Später lebt er mehrere Jahre als Bohemien in Barcelona, malt Auftragsarbeiten, erkundet das Nachtleben. Es folgen Lehrtätigkeiten an Kunsthochschulen in Deutschland und im europäischen Ausland, die Karriere als Freischaffender wird im Berliner Atelier forciert. Aktuell jedoch sucht Bernhard Martin ein Häuschen im Brandenburgischen, wo er autark leben will: durch einen eigenen Garten, durch eigene Energieerzeugung – und mit einem eigenen Cranach im Wohnzimmer. Denn das ist die große Konstante: die Hochachtung vor den alten Meistern. [AKa]

Bernhard Martin, geboren 1966 in Hannover, ist diesjähriger Träger des Preises „Junge Stadt sieht Junge Kunst“. Die Städtische Galerie Wolfsburg zeigt vom 30.11.2008 bis zum 22.03.2009 ausgewählte Arbeiten in der Einzelausstellung „Thema verfehlt“. Mehr Informationen: www.staedtische-galerie-wolfsburg.de



ZWEI WELTEN

MITTLERWEILE IST ER WIEDER REGE, DER KÜNSTLERAUSTAUSCH MIT TOGLIATTI – ZULETZT WAREN YOKO HANEDA UND BERND RODRIAN DORT

Wolfsburg hat Volkswagen, Togliatti seinen Lada. Wolfsburg kommt fast vollständig aus der Retorte, Togliatti zumindest teilweise. Wolfsburg hat die niedrigste Arbeitslosenquote der Region, Togliatti die der Russischen Föderation. So steht es jedenfalls im Lexikon. Alle weiteren Gemeinsamkeiten – und Unterschiede – entdecken Kulturschaffende aus beiden Partnerstädten seit 1991 beim derzeit wieder erfreulich regen Künftleraustausch. Zuletzt waren Yoko Haneda und Bernd Rodrian im Südwesten Russlands.

Und was tun Wolfsburgs Grafiker, Maler, Bildhauer, Fotografen in Togliatti? Was finden Angelika und Friedrich Bucher, Doris Weiß, Marek Benczewski, Helga Kalversberg, Irene Heimsch – um nur einige der Austausch-Kunstschaffenden aufzuzählen? Inspiration, sicherlich. Aber auch einen vollen Terminplan. Exkursionen stehen an, aber auch Vorträge an der örtlichen Universität: Fotograf Rodrian referierte über seine Arbeit als Freischaffender und als Leiter des Institut Heidersberger, Grafikerin Haneda über japanische Malerei und Kalligrafie. Vor allem aber finden sie ein neues Bild von Russland.

„Ich wusste nicht, was mich erwartet. Vor der Reise war dieses typische Klischee präsent: In Russland ist's gefährlich, die Menschen sind mürrisch, sind misstrauisch, trinken viel Wodka und wir Wessis werden als diejenigen angesehen, die mit Geld um sich schmeißen“, bekennt Rodrian, der sich anfangs gar nicht sicher war,

ob die Menschen offen sind fürs Fotografieren und Fotografiertwerden. Doch: Sie sind es – und herzlich noch dazu. Und sie sperren sogar die Straßen, damit einer aus Wolfsburg die Schnittstellen zwischen ganz altem (also: zaristischem), altem (also: sowjetisch kommunistischem) und neuem (also: westlich kommerzialisiertem) Russland dokumentieren kann. Mit den aussagekräftigsten seiner mehr als 250 Fotografien irgendwo zwischen Kriegshelden-Denkmalern und Großflächen-Reklamebannern wird Rodrian in Kürze eine Serie zusammenstellen.

Auch das ist Grundkonzept des Künftler austauschs: Die Wolfsburg er nehmen ihre Arbeiten nach Togliatti mit und zeigen sie in den dortigen Kunsthäusern. Das, was an Neuem in Russland entsteht, wird schließlich in der Volkswagen-Stadt vorgeführt. Und umgekehrt natürlich. Für ein kreativ inspirierendes Umfeld sorgt seit jeher das Kulturbüro Togliatti, das

sich um die Unterbringung der Künstler kümmert, die Dolmetscher stellt und den Fahrer, der – sofern gewünscht – auch kurzfristig vom regulären Programm abweicht, wenn die Gäste aus Wolfsburg besondere Motive entdecken. Und wenn die Kulturschaffenden aus Togliatti dann mit ähnlicher Mission den Gegenbesuch antreten, dürfen sie die gleiche intensive Betreuung von der Stadt Wolfsburg erwarten. Schließlich hat auch Wolfsburg ein Kulturbüro. „Und das ist“, winkert Rodrian, „was die Personen angeht, dem in Togliatti ganz schön ähnlich.“ [AKa]

Togliatti gehört mit 700.000 Einwohnern und seinen vielen Industrieansiedlungen zu den größten und wirtschaftlich bedeutendsten Städten Russlands. Die Stadt ist seit dem Bau der AwtoWAS-Werke im Jahr 1966 enorm gewachsen. Seit 1991 sind Wolfsburg und Togliatti Partnerstädte.



THEATER DER VIELFALT

EIN KONZEPT, ZWEI BEISPIELE: „LA STRADA“ UND DIE „ALUMINUM SHOW“
ILLUSTRIEREN DIE BANDBREITE DES NEUEN SPIELPLANS

Theater. Das ist: entspannen, freuen, staunen, nachdenken, sich austauschen – mit Freunden ebenso wie mit Fremden. Wer im Saal sitzt, erlebt Zustimmung und Ablehnung, Begeisterung und Enttäuschung und bekommt ordentlich Diskussionsstoff noch dazu. Theater ist Vielfalt und Offenheit. So deutet das neue Logo des Theaters Wolfsburg nicht nur die Silhouette des imposanten, vom Architekten Hans Scharoun geschaffenen Gebäudes an; es steht gleichsam für offene Türen – für jedermann. Gerade als Beispieltheater ohne festes Ensemble bietet es unterschiedlichste Vorstellungen. Rainer Steinkamp, neuer Intendant des Hauses, hat diese Möglichkeiten genutzt und in einen variantenreichen Spielplan eingefasst.

Zwei beispielhaft ausgewählte Stücke machen das deutlich. Erstens: „La Strada – Das Lied der Straße“, die zeitlose Geschichte vom großen Zampano, ein archetypisches Drama mit einer Fallhöhe wie in der antiken Tragödie. Stefan Zimmermann führte Regie, brachte die Inszenierung von Gerold Theobalt, die sich an den grandiosen Film von Federico Fellini anlehnt, auf die Bühne. In der Hauptrolle des grobschlächtigen Schaustellers: Claude Oliver Rudolph. Nicht nur bekannt aus der Ruhrgebietsserie „Rote Erde“ oder Wolfgang Petersens „Das Boot“, sondern auch durch den Bond-Streifen „Die Welt ist nicht genug“. Rudolph hat Philosophie,

Psychologie, Romanistik, Film und Regie und Theaterwissenschaften studiert, nähert sich seinen Rollen also aus vielfältigen, stets feinsinnigen Perspektiven. Ganz aktuell allerdings geriet er wegen seiner Verhaftung bei der Premiere von „La Strada“ in Waldkraiburg in die Schlagzeilen: von der Bühne weg festgenommen, wegen angeblich ausstehender Unterhaltszahlungen für eine uneheliche Tochter. Sein Auftritt im Theater Wolfsburg ist glücklicherweise nicht in Gefahr, inzwischen ist er wieder auf freiem Fuß und gibt an der Seite von Astrid Kohrs einen großartigen Zampano.

Zweitens: Theater ganz anderer Art zeigt die „Aluminum Show – Mind over Metal“, ein einzigartiges Spektakel voller Überraschungen. Energiegeladen und

voller Emotionen, mit Kreativität, Fantasie und Humor wird das leblose silberne Metall Aluminium zum Leben erweckt. So etwas gab es in Deutschland noch nicht. Hier stolzieren riesenhafte Puppen über die Bühne, wimmelnde Massen silbriger Schlangen gleiten auf das Publikum zu, großflächige Kissen schweben wolkenhaft über die Bühne, „Luftschiffe“ über den Köpfen der Zuschauer, silbern gewandete Tänzer, Sprühregen aus silbernem Glitter, menschenähnliche Figuren, die singen, tanzen und sich lieben ... Hier wird der Zuschauer Teil einer interaktiven Show und einer berausenden und unvergesslichen Performance. Eine leuchtende und reflektierende Welt, die jeden in ihren Bann ziehen und nicht mehr loslassen wird. Theater. Das ist eben manchmal auch beeindruckend.

[MaS]

Must see

„La Strada – Das Lied der Straße“,

4. November, 19.30 Uhr im Theater Wolfsburg.

„Aluminum Show – Mind over Metal“,

19. November, 19.30 Uhr im Theater Wolfsburg.

Den vollständigen Spielplan gibt's auch auf

www.theater-wolfsburg.de.



Foto: Veranstalter



Foto: Veranstalter

RAN AN DIE BÜHNE – UND RAUF!

DAS JUNGE THEATER WOLFSBURG ERLAUBT EINE UNMITTELBARE BEGEGNUNG MIT GESCHICHTEN, FIGUREN UND AKTEUREN

Theater ist was für bildungsbürgerliche Erwachsene in dunklen Anzügen. Stimmt nicht. Einen ebenso breiten Raum wie die Klassiker nimmt künftig das „Junge Theater Wolfsburg“ ein. Mit ihm vergrößert das Theater Wolfsburg das Angebot für die jüngeren Besucher – und will mit den Veranstaltungen auf den kleineren Bühnen mehr Nähe zur Bühne schaffen. Übertragen, aber auch wortwörtlich. Denn dieser kleinere Rahmen erlaubt eine unmittelbare Begegnung mit den Geschichten, Figuren und Akteuren der Stücke.

Für eine individuelle Besuchsplanung stehen die Produktionen in der Regel wiederkehrend vormittags auf dem Spielplan, im Hallenbad – als Kooperationspartner – oder im Theater auf der Hinterbühne. Eigens für dieses erweiterte Angebot beschäftigt das Haus seit einigen Wochen den Theaterpädagogen Bernd Upadek. Auf Wunsch besucht er Schulen und Kin-

dergärten, hilft bei der Stückauswahl, bereitet Theatervorstellungen vor und nach. Zudem unterstützt er die pädagogische Arbeit im Fach darstellendes Spiel. Darüber hinaus bietet das Theater Wolfsburg fortan Führungen über die Bühne, die Garderoben, die Requisite und die Werkstätten an und es besteht die Möglichkeit von Publikumsgesprächen im Anschluss an den Theaterbesuch. Workshops und Fortbildung für Lehrkräfte gehören ebenso zum neuen Angebot wie die Unterstützung bei themenbezogenen Projektwochen und Unterrichtsbesuche sowie die Bereitstellung von Materialien.

Ab Januar 2009 werden im Theater Wolfsburg regelmäßige Gruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eingerichtet, die sich unter theaterpädagogischer Leitung von Bernd Upadek schauspielerisch erproben können. In Planung ist zum Ende der Spielzeit eine „Werkchau Kinder- und Jugendtheater“ zur Präsentation schulischer Aufführungsprojekte. [MaS]



Foto: Veranstalter

Ansprechpartner für das Junge Theater Wolfsburg
ist Theaterpädagoge Bernd Upadek,
Telefon: 05361 2673-22.



MOVIMENTOS AKADEMIE MACHT TANZTHEATER!

KINDER UND JUGENDLICHE ERLEBEN PRAXIS EINER THEATERPRODUKTION

Aufgeregte Stimmung, alles sprang durcheinander. Lachen und Rufen, dann wieder einige, die sich ganz auf sich konzentrierten: Ende September fand das große Casting für die Tanzklasse der Movimentos Akademie 2008/09 statt, zu dem sich 230 Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 17 Jahren angemeldet hatten. Sie alle hofften auf einen Platz in der Tanzklasse, um dann im Frühjahr 2009 als Auftakt der Movimentos Festwochen der Autostadt ihr Können in einer ausgereiften Choreografie zu zeigen. Und das erstmalig auf der Bühne des Theaters Wolfsburg. Zur Akademie zugelassen wurden 66 junge Tänzerinnen und Tänzer von sieben bis 17 Jahren – darunter 15 Jungen und 51 Mädchen aus Helmstedt, Wolfsburg, Wolfenbüttel, Braunschweig, Gifhorn und Umgebung.

Im vergangenen Jahr hatten 61 Kinder und Jugendliche unter Anleitung erfahrener Tanzpädagogen Choreografien zum Movimentos Festivalthema „Vertrauen“ erarbeitet. Individueller Ausdruck und ein gemeinsames Ziel schenken den jungen Tänzerinnen und Tänzern ein Erfolgserlebnis, das das Publikum bei der öffentlichen Aufführung begeistert bestätigte.

Eine Bestätigung auch für die Autostadt, die das Projekt im Zusammenhang mit den Movimentos Festwochen initiiert hatte. In Zusammenarbeit mit dem Tanzenden Theater Wolfsburg und Hochschulen aus der Region

bietet sie auch 2009 musisch-ästhetische Bildung: Die Movimentos Akademie gibt Kindern und Jugendlichen aus der Region die Möglichkeit, ihre Talente in einem weiter gefassten Rahmen zu entwickeln. Hierzu wird der Tanz von zusätzlichen Klassen zu Bühnenbild, Kostümdesign, Film und Fotografie flankiert. Der „Einschulungstermin“ der Movimentos Akademie fand am 19. Oktober statt – seither arbeiten alle Klassen in ihren jeweiligen Bereichen an der Entwicklung der Bühnenperformance und erleben unter professioneller Betreuung die Praxis einer Theaterproduktion: mit Proben, Erstellen von Bühnenbild und Kostümen sowie filmischer und fotografischer Dokumentation.

Ein umfassender Ansatz, für den die passende Projektpatin gewonnen wurde: Enie van de Meiklokes. Die Moderatorin

begann ihre Tätigkeit bei VIVA und stand dann unter anderem für Kindersendungen wie dem Infomagazin von ZDF tivi vor der Kamera. Seit 2004 führt sie täglich durch das VOX-Magazin „Wohnen nach Wunsch – ein Duo für vier Wände!“. Immerhin erlernte sie ihren Traumberuf der Schauerbegehalterin und kennt sich damit nicht zuletzt in Ausstattung und Design aus. Die Kamera ist ihr ohnehin vertraut. „Sogar Ballett habe ich getanzt“, berichtet sie strahlend.

Im Zusammenspiel der Klassen entsteht ein komplettes Tanztheater, bei dem die Kinder und Jugendlichen nicht nur ihre individuellen Ausdrucksformen erweitern können, sondern zugleich organisatorische Abläufe und das fachübergreifende Arbeiten an einem gemeinsamen Ziel kennenlernen. [RB]

*Movimentos Akademie der Autostadt in Wolfsburg.
Fünf Akademie-Klassen: Bühnenbild, Kostümdesign,
Tanz, Foto und Film.
Informationen unter www.movimentos-akademie.de.*



JINGLE BELLS UND SANTA CLAUS

AMERIKANISCHE WEIHNACHTEN IN DER AUTOSTADT

In diesem Jahr wird das klassische „Ho, Ho, Ho!“ in der Autostadt ertönen, denn Santa Claus und Jingle Bells bringen das amerikanische Weihnachtsfest in die Autostadt. Aus Kino und Fernsehen sind zahlreiche Überlieferungen der amerikanischen Weihnachtsvariante bekannt – doch welche kulturellen Besonderheiten machen das amerikanische Fest der Liebe eigentlich aus? Tatsächlich finden sich – neben Santa Claus und dem musikalischen Klassiker „Jingle Bells“ – noch viele weitere Spezialitäten im Land der unbegrenzten Möglichkeiten: Ein prachtvoll geschmückter, über 20 Meter hoher Weihnachtsbaum sowie eine verzauberte illuminierte Winterlandschaft bilden den Rahmen der stimmungsvollen Inszenierung. Ab dem ersten Adventssamstag, dem 29. November 2008, können sich die Gäste bei einem abwechslungsreichen Programm auf Weihnachten einstimmen.

Zentrum der winterlichen Inszenierung ist der traditionelle Wintermarkt, der mit seinem breit gefächerten Angebot bereits seit Jahren etliche Besucher in die Autostadt lockt. Wer ungewöhnliches Kunsthandwerk mit amerikanischem Charakter und kulinarische Spezialitäten all *américaine* sucht, wird hier sicher fündig.

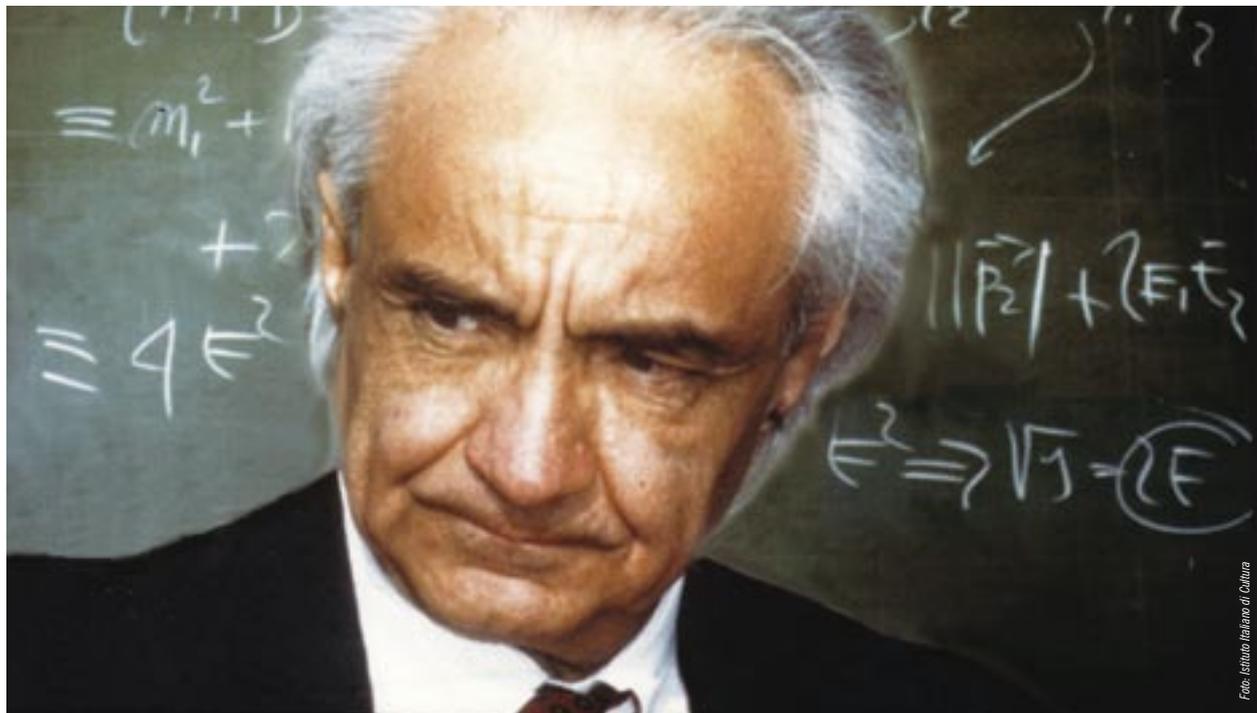
Den kulturellen Höhepunkt der Winterinszenierung bildet eine eigens für die Autostadt choreografierte Eistanzrevue. Zogen im vergangenen Jahr getanzte Märchen der Gebrüder Grimm die Zuschauer in ihren Bann, führt nun ein hochkarätiges Eiskunstlauf-Ensemble ein klassisches amerikanisches Märchen in vier Teilen auf. Fantasivolle Kostüme, Top-Choreografien, stimmungsvolle musikalische Begleitung, professionelle Eiskunstläufer

und aufwendige farbenfrohe Bühnenbilder sorgen auch in diesem Jahr wieder für weihnachtliche Unterhaltung vor der eindrucksvollen Kulisse der vier Schornsteine des denkmalgeschützten Kraftwerks.

Die gefrorene Lagune steht auch den Gästen zum Eislaufen zur Verfügung – Schlittschuhe können direkt in der Autostadt entliehen werden. Nach einigen Runden auf der Eisfläche unter freiem Himmel lädt das gemütliche Café am Lagunenufer zu kulinarischen Köstlichkeiten aus Amerika ein. Ob bei einem Bagel oder Brownie, einem Becher amerikanischem Kaffee oder einer heißen Schokolade – hier kann man den Blick ruhevoll über die glitzernde Kunsteisfläche schweifen lassen und so Entspannung pur genießen. Ho, Ho, Ho und Merry Christmas! [AvS]

Ab 29. November 2008

*Wintermarkt mit kulinarischen Spezialitäten aus verschiedenen Regionen der Vereinigten Staaten, Kunsthandwerk und Accessoires, Eistanzrevue mit Weltklasse-Eiskunstläufern in prächtigen Kostümen, Veranstaltungsprogramm, Lichtinszenierung im Park. Eintritt mit Tages- oder Jahreskarte der Autostadt frei. Einzelne kulturelle Veranstaltungen mit Reservierung und Eintritt. Weitere Infos: Telefon: 0800 288 678 238
www.autostadt.de*



Prof. Antonino Zichichi

„70⁷⁰ – EIN ATOMARES EREIGNIS!“

EINE VERANSTALTUNGSREIHE, DIE SICH DEM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN ETHIK UND WISSENSCHAFT WIDMET

Am 24. Dezember 1938, Heiligabend, gingen ein Italiener und seine Familie in Southampton an Bord eines Schiffs in die USA. Die Ehefrau war Jüdin und im faschistischen Italien waren gerade die Rassengesetze in Kraft getreten, erste Verfolgungen hatten begonnen. Jener Mann war ein Wissenschaftler namens Enrico Fermi – zwei Wochen zuvor war er in Stockholm für seine Entdeckung der Kernreaktion mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet worden und hatte in großer Heimlichkeit beschlossen, nach Amerika zu fliehen. Eine Rückkehr nach Italien plante er nicht.

Die Regierung der USA erkannte die außerordentliche Bedeutung Fermis für ihre militärischen Pläne bezüglich der Atombombe und schickte ihn zusammen mit Niels Bohr und Robert Oppenheimer auf die Militärbasis Los Alamos, wäh-

rend in Deutschland die Wissenschaftler fieberhaft versuchten, eine Kernreaktion herbeizuführen. Das Ende der Geschichte kennen wir alle.

Gleich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs beschäftigte sich die internationale Wissenschaft mit der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Ethik und Wissenschaft. Eine Frage, die sich nie zuvor in so dramatischer Form gestellt hatte. War der Bau der Bombe richtig oder falsch gewesen? Ist es sinnvoll, den Fortschritt von Wissenschaft und Technik wissentlich aufzuhalten? Darf die Politik die Arbeit der Wissenschaftler für kriegsrische Zwecke benutzen?

Der italienische Wissenschaftler Ettore Majorana verschwand wenige Jahre vor Hiroshima spurlos. Viele Menschen sind überzeugt, dass Majorana beim Bau der Atombombe besser und schneller als die anderen gewesen wäre. Der italienische Schriftsteller Leonardo Sciascia behauptet, dass Majorana alles vorhergesehen und sich darum für den Rest seines Lebens in ein Kloster zurückgezogen habe – fast, als wolle er für das, was andere sehr bald tun würden, Sühne leisten.

Nach dem Krieg konzentrierten sich Fermi und andere auf die friedlichen

Zwecke der Kernreaktion – zumindest für die wenigen Jahre, die ihnen infolge der tödlichen Strahlung bei ihren Laborexperimenten noch blieben. Die Fragen über Ethik und Wissenschaft sind auch heute noch außerordentlich aktuell. Neue und schrecklichere Waffen wurden während des Kalten Kriegs gebaut. Atomkraftwerke sind Gegenstand ständiger Polemik und ein Menetekel für die Tragödien der jüngsten Vergangenheit. Nie zuvor waren wir den Konsequenzen einer beängstigenden Verbindung von Wissenschaft und alltäglichem Leben so wehrlos ausgesetzt wie heute. Jüngstes Beispiel: die verbreitete Panik angesichts des LHC-Experiments bei CERN in Genf im September.

Die vom Italienischen Kulturinstitut und dem phäno organisierten Veranstaltungen über Fermi sollen auch Gelegenheit geben, über all dies nachzudenken. Vorträge zur Wissenschaftsgeschichte, Lesungen aus dem Tagebuch von Fermis Ehefrau, Physiktheater für Jugendliche, Entdecken der Naturgesetze durch die interaktiven Experimentalstationen des phänos und schließlich als Höhepunkt der Vorträge (mit deutscher Übersetzung) eines Physikers von Weltruf, der komplexe Sachverhalte allgemein verständlich vermitteln kann: Prof. Antonino Zichichi.

[StJ]

70⁷⁰ – Ein atomares Ereignis!

Veranstaltungsreihe zum 70. Jahrestag der Verleihung des Nobelpreises für Physik an Enrico Fermi und zum 70. Geburtstag der Stadt Wolfsburg

13. – 15. November, Italienisches Kulturinstitut Wolfsburg und phäno in Zusammenarbeit mit dem Centro Studi e Ricerche „Enrico Fermi“, Rom, und dem Italienischen Generalkonsulat Hannover



Das Jahr 2008 neigt sich dem Ende zu und die Vorbereitungen für die Weihnachtsmärkte laufen bereits auf Hochtouren. Nach dem gelungenen Start im Jahr 2007 werden auch dieses Jahr zwei Meter große Kristallkugeln die Besucherinnen und Besucher begrüßen und erinnern mit ihrem Funkeln an den Sternenhimmel, der schließlich auch in der Weihnachtsgeschichte eine besondere Rolle spielt.

Der Duft nach Lebkuchen und Spekulatius, nach frischen Orangen, Glühwein, gebrannten Mandeln und anderen Köstlichkeiten, der hochwertige Weihnachtsschmuck, Kunsthand-

werk und Catering laden ein zu geselligen Stunden, einer Erholungspause im Weihnachtsstress oder einfach nur zum Verweilen.

Im Lichterglanz strahlende Tannen und Alleebäume, Lichterketten und ansprechend gestaltete Dekorationen verwandeln die Wolfsburger City in ein Lichtermeer. Liebevoll dekorierte Pagodenzelte fügen sich harmonisch ins moderne Stadtbild ein.

Doch nicht nur der Wintertraum Wolfsburg ist einzigartig in der Region, auch das Einkaufsangebot kann sich sehen lassen. Ob Einzelhandel, designer outlets Wolfsburg oder die CityGalerie – kaum ein Wunsch bleibt unerfüllt und viele Wünsche können in Geschenke verwandelt werden. Shoppen in Wolfsburg hat Charme und Flair.

Ob der kleine Imbiss auf dem Wintertraum oder die vielfältigen kulinarischen Angebote der Wolfsburger Gastronomie – es gibt vielerlei Möglichkeiten sich so richtig verwöhnen zu lassen.

Und nach dem Flanieren, nach dem Bummel durch den Wintertraum, glänzen in nächster Nähe Autostadt, phäno, Planetarium und das Kunstmuseum mit hochwertigen Angeboten.

Es lohnt sich den Wintertraum Wolfsburg in die persönlichen Planungen mit einzubeziehen. Unter www.Wintertraum-Wolfsburg.de können Sie sich ab Ende November bereits einstimmen lassen.

Wintertraum Wolfsburg
24.11. bis 23.12.2008

Veranstaltungszeiten:
Montag bis Donnerstag
11.00 bis 20.00 Uhr
Freitag und Samstag
11.00 bis 22.00 Uhr
Sonntag
12.00 bis 20.00 Uhr





Foto: Nikolaus Hauser

WOLFSBURGER AUS ALLER WELT

Wo kommen Sie her?

Geboren bin ich in Straßburg, aufgewachsen bin ich in Paris. Ich war 15 Jahre alt, als meine Eltern nach Deutschland in den Chiemgau zogen. Danach habe ich in München studiert.

Und was machen Sie hier?

Vor der Geburt meiner Kinder Leopold und Pauline war ich in Hannover als Rechtsanwältin tätig. Nun lebe ich auf unserem Gut in Bisdorf und widme mich der Familie und der Kindererziehung. Mit den Kindern spreche ich nur französisch und ich freue mich sehr, dass Leopold und Pauline in beiden Sprachen zu Hause sind. Meine große Passion ist die Musik. Zusammen mit dem Stardirigenten Sir John Eliot Gardiner hat mein Mann das Barockfestival SOLI DEO GLORIA – Feste alter Musik im Braunschweiger Land aufgebaut. Ich unterstütze ihn dabei sehr gerne.

Seit wann sind Sie hier?

Seit meiner Hochzeit am 10. Juli 1999.

Wieso sind Sie hergekommen?

Als ich meinen Mann im August 1997 in einem Münchner Biergarten kennenlernte, hat er nicht lockergelassen, bis ich ihn heiratete. Mein Mann bewirtschaftet in alter Familientradition den schulenburgschen land- und forstwirtschaftlichen Besitz. Mit unserer Verlobung in Paris war klar, dass Wolfsburg/Bisdorf meine neue Heimat werden würde.

Was schätzen Sie an Wolfsburg?

Anfangs hatte ich mit dem Wolfsburger Stadtbild meine Schwierigkeiten, inzwischen ist mir alles sehr vertraut. Sehr gerne gehe ich auf den Wochenmarkt. Die Autostadt schätze ich ganz beson-

ders, die Movimentos Festwochen im atemberaubenden Kraftwerk haben mich sehr beeindruckt. Im The Ritz-Carlton gibt es eines der besten Club-Sandwiches der Welt mit phantastischem Blick auf das Wasser und das VW-Werk. Das Kunstmuseum ist für die Stadt ebenfalls ein wahres Geschenk. Als Kunstsammler wissen wir, um die große Bewunderung für dieses Museum seitens der internationalen Kunstwelt.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

Das Wolfsburger Schloss, in dem die Vorfahren meines Mannes geboren wurden.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Wir sind konzerntreu, daher: einen Audi A4 Avant.

Was machen Sie am Wochenende?

Wir sind sehr reiselustig. Sehr gerne sind wir in Berlin und verbinden eine Reise dorthin mit einem Opernbesuch. Ausflüge nach Paris sind mit einem Schulkind nunmehr nur in den Ferien möglich. Wenn wir zu Hause sind, spielen wir mit den Kindern im Park, gehen mit unserem Hund Othello spazieren. Mit dem Herbst kommt nun die Jagdsaison. Wie geben eine große Jagd, zu der wir viele Freunde aus der ganzen Welt einladen. Oder wir besuchen Freunde auf ihren Jagden. Peu à peu wird aus einem Stadtkind wie mir tatsächlich eine Landfrau.

Sonst noch was?

Ich freue mich sehr, dass SOLI DEO GLORIA ab nächstem Jahr mit einem Händel-Konzert und Donna Leon im Stadttheater ankommen wird.

Name: Véronique Gräfin von der Schulenburg

Beruf: Rechtsanwältin

Ortsteil: Bisdorf

Herkunft: Frankreich/Paris



WOLFSBURGER IN ALLER WELT

Wo stecken Sie gerade?

Im Hamburger „Tigerpress Verlag“ zwischen Comic-Heften, Kinderzeitschriften, Plastikspielzeug, Computerspielen und vielen anderen Sachen, die bunt sind und einfach nur Spaß machen. Im Grunde arbeite ich in einem überdimensionalen Kinderzimmer für Erwachsene.

Und was machen Sie dort?

Ich bin als Marketingleiterin des „Tigerpress Verlags“ für die Kooperationen mit unseren Magazintiteln verantwortlich. Zurzeit erscheinen bei uns mit Fix & Foxi, Lupo, Conny und den Gespenstergeschichten viele Titel, die ich selbst noch aus meiner Kindheit kenne. Hinzu kommen Magazine zu neueren Charakteren wie Emily Erdbeer, Pauli oder den drei Freunden Johnny Mauser, Franz von Hahn und dem dicken Waldemar von Kinderbuchautor Helme Heine. Anzeigenbuchungen, Werbekooperationen und Gewinnspielanfragen von Spielzeugherstellern, Filmverleihen und Computerspiel-Herstellern laufen über meinen Schreibtisch. Meine schönste Aufgabe sind aber die sogenannten „Gimmicks“. Das sind die Spielzeuge, die mittlerweile auf so gut wie jedem Kindermagazin kleben und als Kaufanreiz dienen. Kistenweise werden mir Vorschläge von Spielzeugfirmen gemacht und ich probiere jede Wasserpistole, jeden Glitzer-Schleim und jeden Pappflieger eigenhändig aus, bevor eine Entscheidung getroffen und das Spielzeug bestellt wird.

Seit wann sind Sie dort?

Mittlerweile sind es drei Jahre im „Tigerpress Verlag“, aber in Hamburg lebe ich schon fast zehn Jahre

Was vermissen Sie an Wolfsburg?

Meine Familie und meine Freundin Tina.

Wenn Sie die Augen schließen und an Wolfsburg denken – was sehen Sie?

VW, breite Straßen, viele Parkplätze und Kaninchen.

Gewissensfrage: Welches Auto fahren Sie gerade?

Hamburgs großer Vorteil: Das Letzte, was man hier braucht, ist ein Auto. Meine Wege zur Arbeit, zur Schule meiner Tochter und zu meinen Freunden sind alle wesentlich schneller und einfacher mit Bus und Bahn erreichbar. Ein Segen, wenn ich mir die Parkplatzsituation hier so anschau ...

Wie oft sind Sie noch hier?

Ich versuche einmal pro Monat meine Eltern zu besuchen.

Wollen Sie jemals wieder zurück?

Nein.

Sonst noch was?

Wer die Helden seiner Jugend, Fix & Foxi und Co., gerne einmal wiedersehen möchte, kann natürlich ohne Weiteres jederzeit Hefte bei mir bestellen.

Jeder kennt
wen, der jemanden
kennt, der wen kennt,
der irgendwoher kommt
oder irgendwohin ist. Wir
bitten um E-Mail an:
freischwimmer@
hallenbad.de

Name: Anke Hughes
Beruf: Marketingleiterin
Stadt: Hamburg
Land: Deutschland

Robert der kleine

ROBERT UND PROFESSOR SONAR

Robert hat eine Einladung von Professor Sonar bekommen. Er ist ein berühmter Wissenschaftler und erforscht Geräusche und Töne. Heute ist der große Tag und Robert steht vor dem Haus des Professors.

Robert muss sich ein wenig recken, um an den Türklopper zu gelangen, der an einem metallenen Ring an der großen Eingangstür angebracht ist. In so alten Häusern hat man keine Klingel. Poch, poch, poch macht der Türklopper auf dem Holz, dann ist es still. Robert lauscht. Klack, klack, klack nähern sich Schritte, dann knackt es leise und die Tür öffnet sich knarrend. „Guten Tag, du bist bestimmt Robert“, sagt die Frau und lächelt ihn freundlich an. „Ich bin Frau Mär, Professor Sonars Haushälterin. Komm herein, du wirst schon erwartet.“ Sie schließt die Eingangstür und wendet sich an ihn. „Ich geh voraus!“ Dann schreitet sie eine Treppe hinauf – Klack, klack, klack – und sie erreichen einen langen Flur. Robert kann ihr kaum folgen, sie geht so schnell und es gibt so viel zu sehen. Klack, klack, klack machen ihre Absätze. Klack, klack, klack. Die Wände hängen voller Bilderrahmen mit Fotografien, Zeitungsausschnitten, Urkunden und Gemälden. Immer wieder kommen sie an offenen Türen vorbei, aus denen ein Lichtschein kommt, und Robert versucht neugierig einen Blick zu erhaschen, was in den Zimmern und Räumen vorgeht. „Das sind die Arbeitszimmer von Professor Sonars Assistenten“, erklärt sie, ohne innezuhalten. Erst am Ende des Flurs bleibt sie vor einer Tür stehen. „Wir sind da!“ sagt sie und klopft dreimal an die Tür. Nock, nock, nock. „Herein!“, ruft es von innen. Sie öffnet die Tür und lässt Robert eintreten.

Ein älterer Herr, mit hoher Stirn, runder Brille, Strickjacke und Pantoffeln kommt auf ihn zu und reicht ihm freundlich die Hand. „Es ist mir eine außerordentliche Freude, einen jungen Wissenschaftler kennenzulernen, der auf demselben Fachgebiet forscht wie ich. Herr Kollege, nimm bitte Platz“. Er zeigt auf zwei Sessel und einen kleinen Tisch am Fenster. Robert ist ein wenig beschämt – „Kollege“ –, aber auch etwas stolz und er klettert auf den Sessel, der so hoch ist, dass seine Beine in der Luft baumeln. „Frau Mär, bringen Sie uns Kakao und Gebäck, wir möchten nicht gestört werden“. Und mit einem Blick zu Robert: „Wir haben viel zu besprechen.“ Dann setzt er sich ihm gegenüber und faltet seine Hände. „Ich freue mich, dich zu treffen, und würde gerne etwas über deine Forschungen erfahren.“ Und Robert erzählt: von dem Lärm auf der Baustelle, dem Huporchester in Opa Harrys Straße, dem Konzert in dessen Schuppen, den Geräuschen der Nacht, dem Ungeheuer in der Gießkanne und vielem mehr, was er schon aufgenommen hat. Aber als er erzählt, wie er versuchte, die Geräusche der Baustelle mit einem Glas einzufangen, und Lisa ihn auslachte, zieht Professor Sonar eine Augenbraue hoch und murmelt leise: „Sieh an, sieh an“. „Robert“, sagt Professor Sonar und schaut



Robert vor dem Haus von Professor Sonar



Die langen Flure und die Arbeitsräume der Assistenten



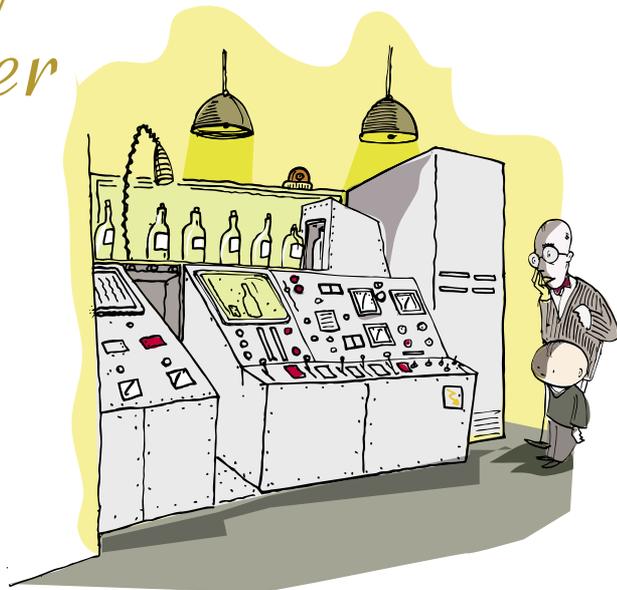
Professor Sonar

Geräuschesammler

ihn verschwörerisch durch seine Brillengläser an, „ich habe eine Maschine entwickelt, mit der ich Geräusche in Gläser abfüllen kann.“ „Eine Maschine, die ...“, wiederholt Robert ungläubig und verstummt, aber Professor Sonar nickt nur, steht auf und geht zu einer Tür, auf der in großen Buchstaben LABOR – STRENG GEHEIM steht. Er öffnet sie und winkt Robert zu sich. Das Labor ist ein großer langer, heller Raum, voller Regale mit Flaschen und Gläsern, die ordentlich aufgestellt und beschriftet sind, aber leer zu sein scheinen und in der Mitte der Regale steht die Maschine aus glänzendem Metall, bestückt mit Lämpchen, Dioden, Lichtern, Schaltern, Hebeln, Knöpfen, Reglern, Anzeigen, einem blinkenden Bildschirm und kleinen Monitoren und aus ihrem Inneren kommt ein leises Zirpen. „Das ist sie“, sagt Professor Sonar und macht eine ausladende Handbewegung ringsherum in Richtung der Regale: „Und das sind alles Geräusche in Gläsern!“ Robert schaut jetzt noch ungläubiger und schüttelt den Kopf, als Sonar zu einem der Regale geht, kurz auf die Etiketten schaut, ein Gefäß herausnimmt und es vorsichtig öffnet: RUMMS, KRACH, RUMMS, KRACH, ohrenbetäubender Lärm erfüllt augenblicklich den Raum. „Presswerk VW!“, schreit er gegen den Lärm. Er schraubt den Deckel wieder zu und es ist augenblicklich still. Er ergreift ein weiteres Glas. TUUUUUUUUUT, TUUUUUUUUUT kommt es heraus, als er den Verschluss abnimmt. „Ein Ozeandampfer“, lächelt der Professor. Aber Robert hat nur noch Augen für ein kleines rotes Fläschchen, das er zwischen den unzähligen farblosen Gläsern entdeckt hat, und noch ehe er fragen kann, was da drin ist, sagt der Professor geheimnisvoll: „Das, lieber Kollege, das ist die Stille. Ein extrem seltenes Gut. Mit einem Hauch von ihr erzeugt man Ruhe.“ Robert schaut ihn mit großen Augen an. „Die Stille?“ Professor Sonar nimmt das Fläschchen, öffnet es ganz vorsichtig, sodass nur ein Hauch entweicht, und verschließt es sofort wieder. Aber der Raum ist schon erfüllt von der Stille und Robert weiß nicht, ob er so eine Ruhe schon einmal erlebt hat. Die beiden lehnen sich zurück, genießen diese unglaubliche Ruhe. „Das ist das allerschönste Geräusch, das ich je gehört habe“, will Robert sagen, doch kein Laut dringt aus seinem Mund. Die Stille ist überall.

„ROBERT, ROBERT, ROOOBERT, wach auf, du redest im Schlaf!“ Robert richtet sich auf, reibt sich die verschlafenen Augen und schaut sich um. Ach ja, er zeltet ja mit Lisa. „Lisa, ich habe so schön geträumt, warum weckst du mich?“ – „Was ist denn das allerschönste Geräusch? Los, erzähl mir den Traum!“ – „Ich war bei Professor Sonar und der hatte eine Maschine, mit der ...“

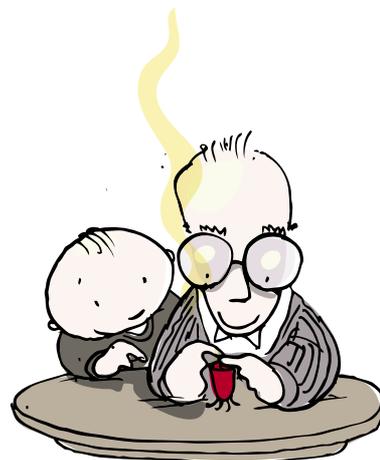
Schaut doch mal auf Roberts Internetseite. Er hat garantiert wieder ein Rätselgeräusch für euch aufgenommen. Oder schreibt ihm doch einfach eine E-Mail, wie euch seine Abenteuer gefallen, er freut sich.



Professor Sonar zeigt Robert die Maschine



Robert entdeckt die kleine Flasche



Professor Sonar und Robert öffnen die Stille

www.robert-geraeusche.blogspot.com



Foto: Altkonzepte

R-EVOLUTIONÄR

WOLFSBURG STAMPFT KEIN MEHRGENERATIONENHAUS AUS DEM BODEN, SONDERN NUTZT DIE BESTEHENDEN STRUKTUREN DES FREIZEITHEIMS NORD

Die Geschichte vom Mehrgenerationenhaus Wolfsburg hat viele Anfänge. Man kann sie hoch und hochaktuell, an der Familienministerin Ursula von der Leyen, deren Name seit August unter der Gründungsurkunde steht, aufhängen. Ehrlicherweise ist sie nicht vollkommen neu, sondern geht bis in die 70er-Jahre zurück. Und ehrlicherweise hat sich das Freizeitheim Nord – das heute das „Alt und Jung gemeinsam“-Etikett trägt – seitdem nicht bahnbrechend gewandelt. Für Teamleiter Thorsten Vogel ist das kein Makel, sondern Alleinstellungsmerkmal: „Wir nutzen gewachsene Strukturen, das ist eine riesengroße Chance.“

Trotzdem: Die Gleichung „Mehrgenerationenhaus ist Freizeitheim mit integrativen Elementen“ geht nicht auf. Das täte Vogel und seinem Team aus sieben Pädagogen und vier Haustechnikern unrecht. Die Inhalte und das Freizeitheim als baulicher Rahmen haben sie mit den Kollegen aus dem Geschäftsbereich Jugend auf den Prüfstand gestellt. Konkretes Ergebnis: Man kann Mehrgenerationenprojekte schaffen, aber die meisten Programme

entstehen durch die Besucher, weil das Haus an sich schon wenige Monate nach der Öffnung eine außerordentliche Eigendynamik entwickelt hat. Aus der Ferne kaum sichtbar, in der Nähe in ihrer Selbstverständlichkeit umso beeindruckender.

Da ist zum Beispiel der Kurs „Ready? For Life!“ für Jugendliche und junge Erwachsene, die zwei Wochen lang einen Babysimulator mit sich herumtragen und lernen, was es für eine große Herausforderung ist, Eltern zu sein. Seit das Freizeitheim Nord ein Mehrgenerationenhaus ist, nutzen auch künftige Großeltern das Angebot – um sich fürs Auf-die-Enkel-Aufpassen vorzubereiten. So ähnlich läuft das mittlerweile in vielen Kursen. Das „Alt und Jung gemeinsam“-Konzept funktioniert aber auch dann, wenn die im Haus ansässigen AWO-Senioren den Jugendlichen selbst gebackenen Kuchen zur Play-

station bringen und im Gegenzug dafür gezeigt bekommen, wie man ein T-Shirt bei ebay ersteigert.

Derlei Austausch fördern ist erklärtes Ziel der Einrichtung am Hansaplatz. Momentan ist das noch schwierig, weil das kommunikative Zentrum des Hauses fehlt: das Café. Dort, wo sich bislang die zugegebenermaßen rustikal-holzigmuffig-dunkle Kneipe aus Freizeitheimzeiten steht, sollen in freundlich-heller Umgebung vier Mahlzeiten täglich serviert werden: „Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen, abschließend noch ein Abendessen“, zählt Thorsten Vogel auf, während er in der Küche des Mehrgenerationenhauses die Mousse au Chocolat anrührt. Derzeit bloß fürs eigene Team, ab dem nächsten Jahr dann für alle Besucher. Der Bauantrag fürs Café ist jedenfalls schon eingereicht.

[AKa]

Das vom Geschäftsbereich Jugend getragene Mehrgenerationenhaus am Hansaplatz in der Nordstadt bietet Kleinkindgruppen, einen Kinder- und einen Jugendtreff und beherbergt zudem die AWO-Senioren. Es gibt im Haus eine Theatergruppe, eine kunstpädagogische Werkstatt und viele Kreativworkshops. Märkte, Fahrten und Veranstaltungen runden das Mehrgenerationen-Angebot ab. Mehr Informationen zu Einrichtung und Programm gibt es telefonisch unter 05361-61374.



GENERATIONEN

„Tief ist der Brunnen der Vergangenheit“, beginnt Thomas Mann seinen umfangreichsten Roman: eine Familiensaga. Die Namensgeber, „Joseph und seine Brüder“, sind hineingewoben in ein Netz aus Geschichte und Geschichten ihrer Familie. Wie Generationen verbunden sind, was sie zusammenhält und trennt, wird in epischer Breite erzählt. Das Personaltableau bilden biblische Hauptrollen, Männer und Frauen aus den Erzählungen des Alten Testaments.

Familie, Verwandtschaft, Sippe, Mischpoke – die Bibel ist voll von diesen Beziehungen. Starke Väter und Mütter mit ihrem weitverzweigten Anhang sind Urbilder für die Entwicklung der Menschheitsgeschichte. Wie Jahresringe an einem Baum sind die Erzählungen um einzelne Gestalten angewachsen und zeigen sie unterwegs auf Lebensreisen, Umwegen und auf der Flucht – manchmal sogar vor der eigenen Familie.

Jakob und Esau ging es so. Brüder waren sie. Zwillinge sogar. Charakterköpfe. Einer feinsinnig und kultiviert, der andere ein Naturmensch, kraftvoller Jäger. Als erwachsene Männer so verschieden, wie es nur geht. Jeder hatte auf seine Weise einen besonderen Platz im Herzen der Eltern – der eine war dem Vater, der andere der Mutter näher verbunden. Doch ihr Streit um das Vorrecht des erstgeborenen Sohns entzweit die Familie. Jakob muss fortziehen, um sein Leben zu retten. Ein langer Weg beginnt. Unterwegs begegnen ihm Liebe und Betrug, Demütigung und Erfolg. Mit Gott und mit Menschen ringt er, bis er sich wieder mit dem Bruder versöhnen kann. Da hat er schon eine große eigene Familie im Rücken und ansehnlichen Besitz erworben. Seine zwölf Söhne

werden zum Inbegriff der zwölf Stämme Israels, des biblischen Gottesvolks.

Biblische Geschichte – und doch so menschlich. In jedem Kapitel sind grundlegende Empfindungen spürbar, liegen Sehnsucht, Leidenschaft, Angst und Vertrauen, Schuld und Vergebung oben auf. Der flüchtende Jakob, beileibe nicht unschuldig am Zorn seines Bruders und seiner bedrängten Lage, erfährt im Traum den Zuspruch Gottes: „Siehe, ich bin mit dir, wo du hinziehst. Ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.“

Tief ist der Brunnen der Vergangenheit: Die Verbindung der Generationen spiegelt etwas von der Tiefe des Lebens wider – bis heute. Jugendliche erfahren alte Geschichten und damit ein Stück ihrer eigenen Geschichte. Senioren lernen die komplexe, manchmal komplizierte Lebenswirklichkeit der Jüngeren kennen und werfen mit ihnen einen Blick in die Zukunft. Die Bibel lädt ein, das Miteinander der Generationen über die Kernfamilie hinaus wichtig zu nehmen. „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird“ – das vierte

Gebot fragt eben auch danach, wie eine ganze Gesellschaft mit ihrer Väter- und Mütter-Generation umgeht, wenn sie alt und pflegebedürftig geworden ist. „Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter“, wird Jesus im Markus-Evangelium überliefert. Verbundenheit und Verantwortung füreinander sind weiter gefasst und das Leben zwischen Himmel und Erde stärker miteinander verwoben, als es zunächst scheinen mag.

[StA]

Die biblischen Geschichten um Jakob, Esau, Joseph und seine Brüder gehören zum Schatz des Erzählens der jüdisch-christlichen Tradition. Im 1. Buch Mose ab Kapitel 25 wird von Jakob erzählt, ab Kapitel 37 folgt die kunstvolle Josephs-Geschichte. Mehr dazu lässt sich auch in den Gottesdiensten im Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Wolfsburg erfahren – für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Daneben gibt es im Kirchenkreis und in den Gemeinden Angebote, die jeweils die besonderen Bedürfnisse einzelner Lebensphasen in den Blick nehmen, fördern und mit anderen ins Gespräch bringen: in den Kindertagesstätten, im Kinder- und Familienzentrum, in der Evangelischen Schule und der Familienbildungsstätte, in der Lebens- und Sozialberatung und in den Wohn- und Pflegeeinrichtungen des Diakonischen Werks Wolfsburg.

„EIN HAUFEN Toter BUCHSTABEN? NEIN, EIN SACK VOLL SAMENKÖRNER.“

ANDRÉ GIDE

Wir haben uns für Sie in die Welt des bedruckten Papiers begeben und möchten Ihnen eine Auswahl von Büchern vorstellen. Die Bücher gibt es in Buchhandlungen und im Internet zu kaufen, die Buchhandlung Sopper in Wolfsburg hat die Bücher vorrätig. Zudem haben uns die Verlage einige Verlosungsexemplare zur Verfügung gestellt. Mailen Sie uns Ihren Buchwunsch bis zum 15. Dezember 2008 (freischwimmer@hallenbad.de).

ERNEST HEMINGWAY, DER GARTEN EDEN.
RORORO, 8,90 EURO.

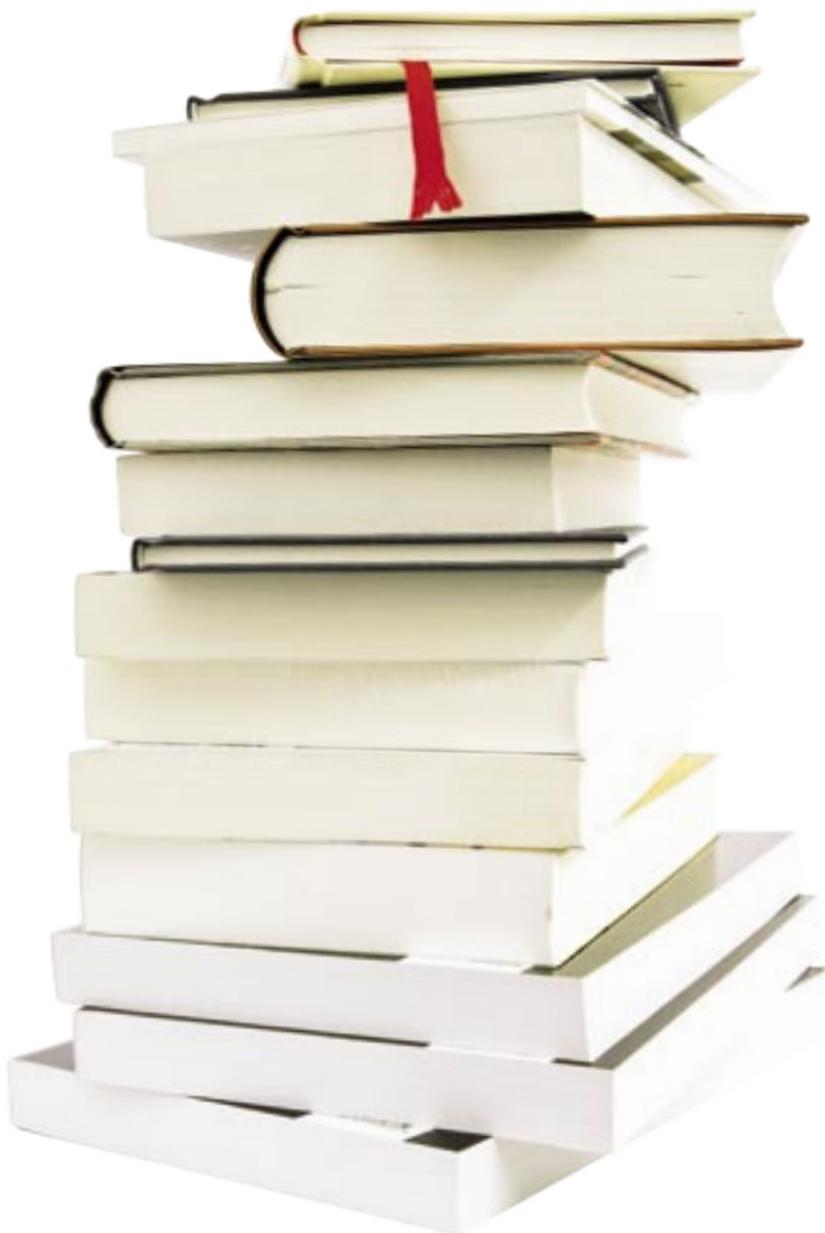
Ein Paar verbringt sinnliche Flitterwochen an der französischen Riviera. Catherine spielt mit ihrer sexuellen Identität und David lebt sein Leben als Schriftsteller. Gemeinsam genießen sie ihr Leben, trinken, essen, und geben sich ihren erotischen Obsessionen hin. Als Marita zu dem Ehepaar stößt, gerät der großzügige und libertine Lebensentwurf ins Wanken. In dieser posthum veröffentlichten Erzählung zeigt sich Autor Hemingway ungewohnt sensibel und unmachistisch. Vielleicht sein bestes Buch und in jedem Fall eine Perle amerikanischer Erzählkunst.

DORIS KONRADI: FRAUEN UND SÖHNE.
TISCH 7, 19,50 EURO.

Cosima ist heimgekehrt in das abgelegene Bergdorf, in dem sie aufgewachsen ist. Reni hat über 20 Jahre auf sie gewartet. Sie glaubt, dass die junge Frau aus der Stadt für den Tod ihres Sohnes Beat verantwortlich ist. Der gut komponierte Roman verknüpft die Geschichte zweier Mütter und die Beziehung zu ihren Söhnen. Eine prima Bettlektüre aus dem angenehmen Tisch 7 Verlag aus Köln.

MONIKA RINK: ZUM FERNBLEIBEN DER UMARMUNG. KOOKBOOKS, 14,90 EURO.

Zeitgenössische Lyrik wird öffentlich kaum noch wahrgenommen. Dabei kann sie so großen Spaß machen wie die Gedichte der jungen Berliner Autorin Monika Rink. Ihr abstrakter und doch manchmal schnoddrige Ton trifft auf verträumte Einsichten und führt gerne ins Metaphysische. Schwermütig und humorvoll betrachtet sie die Dinge in sich, um sich herum und findet bedingungslose Bilder für die Gegenwart.



MURIEL BARBERY: DIE ELEGANZ DES IGELS.
DTV, 14,90 EURO.

Reneé ist 54 Jahre alt, eine einfache Pariser Concierge und doch viel intelligenter, als ihre Umwelt wahrnimmt. Paloma, Kind aus gutem Hause, will an ihrem 13. Geburtstag Selbstmord begehen. Die Geschichte beider Außenseiterinnen ist charmant, anrührend und schön geschrieben. Dennoch werden so einige Leserinnen und Leser über die etwas manieriert wirkende Sprache stolpern. Wer über die ersten Seiten hinwegkommt, dem wird ein großes Lesevergnügen widerfahren.

ANDRÉ GORZ: BRIEF AN D.
ROTPUNKTVERLAG, 15,00 EURO.

Der Sozialphilosoph André Gorz schrieb seiner Frau Dorine, kurz vor ihrem gemeinsamen Freitod, eine Liebeserklärung. „Wir werden das sein, was wir zusammen tun werden.“ Das schmale Büchlein ist ein Dokument dieser großen, 60 Jahre dauernden Liebe. Es gibt intime und wundervoll zärtliche Einblicke in das Leben eines intellektuellen Ehepaares und ist das letzte schriftliche Zeugnis eines der wichtigsten Vordenker im 20. Jahrhundert. Uneitel und voller Schwächen entkleidet er sich vor dem kritischen Auge des Lesenden.

JAN WEILER: DRACHEN SAAT.
KINDLER, 19,90 EURO.

Ein Psychotherapeut glaubt an eine neue Zivilisationskrankheit. Zu Forschungszwecken lässt er sechs schwere Fälle in seine Klinik verlegen. Plötzlich aber gerät alles aus dem Ruder. Jan Weiler, Autor des Bestsellers „Maria, ihm schmeckt's nicht!“, kann auch bei diesem Buch den Kolumnisten in sich nicht ablegen. Immerhin löst die Grotteske beim Lesen großes Vergnügen aus und sein Schreibstil ist immer angenehm. Kategorie: lustige Urlaubslektüre.



HOLM FRIEBE, THOMAS RAMGE: MARKE EIGENBAU. AUFBAU DER MASSES GEGEN DIE MASSES-PRODUKTION. CAMPUS, 19,50 EURO.

Nicht mehr angewiesen sein auf anonyme Massen- und Markennamen. Holm Friebe von der inzwischen legendären „Zentralen Intelligenz Agentur“ aus Berlin ist mit dem einflussreichen Prekariatsbestseller „Wir nennen es Arbeit“ bekannt geworden. Die ökonomische Globalisierung führt zu neuen Strukturen und diese bedarf neuer Begrifflichkeiten. Holm Friebe scheint dafür ein Händchen zu haben, zusammen mit dem brand eins Journalisten Ramge spürt er einen neuen Hype auf: Selbstgemachtes ist sexy. Die Marke Eigenbau, individuelle Produkte erobern immer mehr einen Markt, der eigentlich für anonyme Massenprodukte gestrickt war. Poptheorie für Ökonomen.

STEVEN LEE BEEBER: DIE HEEBIE-JEEBIES IM CBGB'S DIE JÜDISCHEN WURZELN DES PUNK. VENTIL, 17,90 EURO.

Einen neuen Blick auf die Wurzeln des Punk wirft der Publizist Steven Lee Beeber. Punk, so seine These, wurde zu einer wichtigen Ausdrucksform junger Juden nach dem Holocaust. Im New York Punk spiegeln sich die Auseinandersetzungen dieser Generation, die sich mit ihren übermächtigen Eindrücken und einer großen Unsicherheit Ausdrucksformen suchten. Auf schönem Papier und mit vielen interessanten Bildern ein Schmankerl für Interessierte.

PETER LICHT: DIE GESCHICHTE MEINER EINSCHÄTZUNG AM ANFANG DES DRITTEN JAHR- TAUSENDS. BLUMENBAR, 14,90 EURO.

Peter Licht ist einer der poetischsten und gleichsam politischsten deutschen Autoren. 2007 gewann er den Publikumspreis des renommierten Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs. Er schreibt Bücher, in denen er neben seinen kurzen Texten auch zauberhafte kleine Zeichnungen veröffentlicht. Bekannt geworden ist er mit seiner unglaublich schönen Musik. „Die Geschichte meiner Einschätzung ...“ ist ein kleines aufwendig gestaltetes Büchlein aus dem Blumenbar Verlag, das mit den Worten: „Kein Wölkchen am Himmel, es ging mir gut.“ endet und natürlich das genaue Gegenteil meint. Ein offensichtlich netter Mensch übt ironisch Konsumkritik.



Elune de Rese

OPTIK AM NORDKOPF
WOLFSBURG

AUTOSTADT

01 | 11 BEDENKENLOS „HOCHSTAPLER“ WERDEN

Ein Workshop „Sport Stacking“. Für Kinder ab 6 Jahren.
10.00 Uhr | Autostadt

01 | 11-30 | 11 WAS GLAS UND STAHL IM AUTO LEISTEN

Technische Vorführung. Dienstags und donnerstags.
15.00 Uhr | Autostadt

06 | 11 DIE GROSSEN SÄNGER

Ein Vortrag mit Musikbeispielen.
20.00 Uhr | StadtCafé/Autostadt

10 | 11 ER KÖNNTE, WENN ER WOLLTE

ElternForum mit Lösungsansätzen von Prof. W. Edelmann.
18.30 Uhr | Autostadt

17 | 11 ARMIN MUELLER-STAHl

Lesung mit musikalischer Begleitung von Sarah Spitzer und Mike Jin.
20.00 Uhr | ZeitHaus/Autostadt

18 | 11 VOM TALENT ZUM KÖNNER WERDEN

Gespräch mit Felix Magath und Roland Zorn.
20.00 Uhr | StadtCafé/Autostadt

22 | 11 ÜBUNG MACHT DEN MEISTER-KYUDO

Workshop: japanisches Bogenschießen.
10.00 Uhr | Autostadt

23 | 11 ÜBUNG MACHT DEN MEISTER-IAIDŌ

Workshop: japanischer Schwertkampf.
10.00 Uhr | Autostadt

24 | 11 AXEL PRAHL

Lesung aus „Palios Nympe“ begleitet von dem Klarinet-
tisten Michael Goetz.
20.00 Uhr | StadtCafé/Autostadt

01 | 12 VERFÜHRUNGSKUNST

Ein literarisch-musikalischer Abend mit Andreas Fröhlich,
Linda Heins und Kataryna Wiecezok.
20.00 Uhr | StadtCafé/Autostadt

08 | 12 MEIN KIND KANN DAS ABER SCHON!

Ein ElternForum mit Sozialtherapeutin Dr. Claudia Hruška.
18.30 Uhr | Autostadt

08 | 12 SIMONE THOMALLA

Lesung zum Thema „Können“.
20.00 Uhr | StadtCafé/Autostadt

11 | 12 LEHRERPULT STATT CHEFSSEL?

Cafégespräch mit Kaija Landsberg, Dr. Ludwig Eckinger,
Dr. Peter F. Tropschuh sowie Jürgen Haase.
19.30 Uhr | StadtCafé/Autostadt

HALLENBAD

01 | 11 KONZERT

The X-Ray Harpoons & Ronny Mono (BS),
Garage, Surf und Punk aus Bonn.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

07 | 11 VOLKER SURMANN

Kabarettist, Comedian & Vorlesekünstler aus Berlin.
20.00 Uhr | Hallenbad

08 | 11 PLUSACHTMINUSACHT

Minimal-Tech House mit Audio Twins & Friends.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

14 | 11 DIE WOB-NONSTOP-SHOW

Die neue Musik-Comedy-Show über Wolfsburg. Auch am
15.11., 05.12., 06.12., 13.12.08, 16.01. und 17.01.09.
20.00 Uhr | Hallenbad

15 | 11 KONZERT

The Jancee Pornick Casino, Russian-American Surf
Federation.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

21 | 11 KAY RAY

Androgynere Edelpunk, schräg, schwul, böse ...
20.00 Uhr | Hallenbad

22 | 11 KONZERT

The Razorblades, Hi-Speed Surf aus deutschen Landen.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

22 | 11 EXTRABREIT

Mit ihrem neuen Album „Neues von Hiob“ kommen sie auf
Jubiläumstour zum 30-jährigen Bestehen.
21.00 Uhr | Hallenbad

28 | 11 RENÉ MARIK

Ausverkauft! Lustiges Puppenspiel für Erwachsene.
20.00 Uhr | Hallenbad

29 | 11 KONZERT

Voodoo Lounge – keinesfalls nur eine Stones-Coverband.
20.00 Uhr | Hallenbad

29 | 11 DOWNTOWN REGGAEVILLE

Reggae-Station mit Rawstar (live) Is. Selecta Jahmike.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

06 | 12 FUNK-FIEBER VOL. 4

Funk'n'Soul-Party mit DJ Manny.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

13 | 12 KONZERT

10 Jahre Gest Socorro&Nihilists&Francesco&Herr von Grau
20.00 Uhr | Sauna-Klub

14 | 12 DESIMOS SPEZIAL CLUB

Niedersachsens erfolgreichste Mix-Show.
20.00 Uhr | Hallenbad

20 | 12 BENEFIZKONZERT KINDERWÜRDE E.V.

Mehrere Bands rocken für einen guten Zweck.
19.00 Uhr | Hallenbad

20 | 12 REGGAE-STATION / XMAS-SPECIAL

Reggae-Station/X-Mas-Special mit Spreadinsurpreme-
sound + Guests.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

25 | 12 CHRISTMAS ROCK

Das beliebte Heimkehrerfestival.
19.00 Uhr | Hallenbad

25 | 12 AFTER CHRISTMAS-ROCK PARTY

After Christmas-Rock Party im Sauna-Klub.
21.00 Uhr | Sauna-Klub

26 | 12 X-MAS-SPECIAL

X-Mas-Special im Sauna-Klub.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

31 | 12 REGGAE-STATION MIT SELECTA JAHMIKE

Reggae-Station mit Selecta Jahmike.
22.00 Uhr | Sauna-Klub

08 | 01 ANNAMATEUR & AUSSENSAITER

Ein musikalischer Abend mit der Antidiva aus Dresden.
20.00 Uhr | Hallenbad

21 | 01 FALTSCH WAGONI

Best of „Herz in Fahrt“: Musik, Tanz und Text!
20.00 Uhr | Hallenbad

24 | 01 KONZERT

Experimenteller Metalabend mit „Grief of God“,
„L. Mingywall“ und „Beehover“.
20.00 Uhr | Hallenbad

30 | 01 CHANSON-ABEND

Mit Gesa Gal und Marie-Luise Linnemann.
19.00 Uhr | Hallenbad

KUNSTMUSEUM

28 | 11 INTERIEUR/EXTERIEUR

Ausstellungseröffnung. Wohnen in der Kunst.
19.00 Uhr | Kunstmuseum

29 | 11 TAG DER OFFENEN TÜR

Führungen, Galeriegespräche und allerlei Aktivitäten.
11.00 Uhr | Kunstmuseum

THEATER WOLFSBURG

01 | 11 DER VOGELHÄNDLER

Operette von Carl Zeller.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

02 | 11 AUSSER KONTROLLE

Komödie von Ray Cooney.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

04 | 11 LA STRADA – DAS LIED DER STRASSE

Schauspiel nach Federico Fellini.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

06 | 11 GESUCHT WIRD DON QUIJOTE

Schauspiel. Wu Wei Theater Frankfurt a. M.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

08 | 11 SISTERS OF SWING

Musical von Beth Gilleland und Bob Beverage.
18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

18 | 11 ANHALTISCHE PHILHARMONIE DESSAU

Ein Konzert der Anhaltischen Philharmonie Dessau.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

19 | 11 THE ALUMINUM SHOW – MIND OVER METAL

Dollbeat Dance Theatre Israel. Ballett/Tanztheater.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

21 | 11 DER NUSSKNACKER

Tatarische Staatsoper Kasan, Ballett/Tanztheater.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

22 | 11 IN ALLEN EHREN

Schauspiel. Theatergastspiele Kempf, München.
20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

23 | 11 TEMPO, TRICKS UND TOLLE TYPEN

Varieté. Tourneetheater Thespiskarren, Hannover.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

24 | 11 VERONIKA BESCHLIESST ZU STERBEN

Schauspiel. A.gon Theaterproduktion, München.
19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

PROGRAMMVORSCHAU 2008/2009

Die Amigos „Der helle Wahnsinn“

Sa. 08.11. 2008, 19.30–22 Uhr

Vogelausstellung

Sa. 08. und So. 09.11. 2008, 10–17 Uhr

Hallen-Flohmarkt

So. 09.11.2008 und So. 22.02. 2009, 10 bis 16 Uhr

„Der Hallenspielfeld zum Toben und Spielen“ Kinder Erlebnisland

Sa. 15. und So. 16.11. 2008, 10–18 Uhr

Wohltätigkeitskonzert

„Melodien mit Schwung für alt und jung“

Do. 20.11. 2008, 19.30–22 Uhr

Ätze Schröder „Mutterschutz“

Sa. 22.11. 2008, 20–22.30 Uhr

Die Höhner mit ihren Hits und nachdenklichen Songs auf „Jetzt und hier!“ – Tourmachschatz

Di. 2.12. 2008, 20–22.30 Uhr

50 Jahre Barbie und LEGO

„Die große Jubiläumsausstellung“

Do. 04. bis So. 21.12. 2008, 10–18 Uhr

National Russian Grand Revue

So. 14.12. 2008, 20–22.30 Uhr

Russischer Schriftsteller Ewgeny Petrosjan

Do. 25.12. 2008, 14–16.30 Uhr

Silvesterball

Mi. 31.12. 2008, 20–4 Uhr

Hochzeitsmesse 2009

Sa. 10. und So. 11.1. 2009, 11–18 Uhr

„Spiel-, Spass- und Sporttage“

Aktionen für die ganze Familie

Sa. 17. und So. 18.1. 2009, 10–18 Uhr

„Traum-Melodien der Volksmusik“

präsentiert von Lutz Ackermann und Michael Thürnau

Mi. 28.1. 2009, 19.30–23 Uhr

Motorbike (in Vorbereitung)

Sa. 7. und So. 8.2. 2009, 10–18 Uhr

BUDDY HOLLY – „Die Legende kehrt zurück“

Do. 12.2. 2009, 18–22 Uhr

Schulranzenmesse

Sa. 14.2. 2009, 11–15 Uhr

Swing Legenden 2009 mit Max Greger,

Hugo Strasser, Bill Ramsey u.a.

Di. 17.2. 2009, 20–22.30 Uhr

Night of the Dance

Do. 19.2. 2009, 20–22.30 Uhr

Chinesischer Nationalcircus

Fr. 20.2. 2009, 20–22.30 Uhr

Andreas Neumann „Der große Heinz-Erhardt-Abend“

Sa. 21.2. 2009, 20–22.30 Uhr

Internationale Katzensausstellung

Sa. 21. und So. 22.2. 2009, 10–18 Uhr

Forever QUEEN performed by Great Pretender

Fr. 27.2. 2009, 20–22.30 Uhr

BaWoGa

Sa. 7. und So. 8.3. 2009, 10–18 Uhr

„Herr der Ringe“

Mi. 18.3. 2009, 20–22.30 Uhr

Cavern Beatles

Mo. 23.3. 2009, 20–22.30 Uhr

Kastelruther Spatzen

Sa. 4.4. 2009, 19.30–22 Uhr

Playmo-Convention 2009

Sa. 18. und So. 19.4. 2009, 10–17 Uhr

Hansi Hinterseer

So. 26.4. 2009, 20–22.30 Uhr

Deutsche Junioren Meisterschaft im Boxen

Do. 30.4. 2009, 10–23 Uhr, Fr. 1.5. 2009, 15–23 Uhr und Sa. 2.5. 2009, 14–18 Uhr



26 | 11 DER STEPPENWOLF – PREMIERE

Schauspiel. Stadttheater Fürth.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

28 | 11 SEX... ABER MIT VERGNÜGEN

Komödie. Auch am 20.12. und 31.01.09.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

29 | 11 MEIN MANN, DER FÄHRT ZUR SEE

Komödie. Ohnsorg-Theater, Hamburg.

Eine weitere Vorstellung um 18.00 Uhr.

15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

30 | 11 JETZT ODER NIE!

Musical. Theater am Kurfürstendamm.

18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

08 | 12 STAATSORCHESTER BRAUNSCHWEIG

Konzert

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

09 | 12 DIE KUNST DER KOMÖDIE

Schauspiel. Theater an der Ruhr, Mülheim.

19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

11 | 12 SO ODER SO – HILDEGARD KNEF

Schauspiel. Theater Unikate, Hamburg.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

13 | 12 ACH DU FRÖHLICHE

Lesung im Foyer des Theaters.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

16 | 12 THE BLUES BROTHERS

Musical. London Musical Theatre.

19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

21 | 12 HÄNSEL UND GRETEL

Oper. TfN, Hildesheim Hannover.

18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

27 | 12 FEBBRE DI NATALE –

WEIHNACHTSFIEBER

Comedy. Büro f. Freies Theater, Offenbach.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

30 | 12 DER KLEINE PRINZ

Ballett. Gr. Seyffert Compagnie, Dessau.

19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

31 | 12 EVITA

Musical. Times Square Productions, NY.

Eine weitere Vorstellung um 22.30 Uhr.

18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

04 | 01 NEUJAHRSKONZERT

Konzert. TfN Philharmonie.

15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

08 | 01 GESCHICHTEN AUS DEM WIENERWALD

Schauspiel. TfN, Hildesheim Hannover.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

09 | 01 NOVECENTO –

DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN

Schauspiel. Hamburger Kammerspiele.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

10 | 01 SCHÖN IST DIE WELT

Operette. Landestheater Detmold

15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

11 | 01 MÄNNERBESCHAFFUNGSMASSNAHMEN

Musical. Hamburger Kammerspiele.

18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

12 | 01 RIGOLETTO

Oper. TfN, Hildesheim Hannover.

19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

17 | 01 SCHÖNE ÜBERRASCHUNG

Komödie. Theatergastspiele Kempf.

18.00 Uhr | Theater Wolfsburg

18 | 01 KONZERT ZUM NEUEN JAHR

Konzert. Rotary-Club Gifhorn-Wolfsburg.

11.00 Uhr | Theater Wolfsburg

18 | 01 BUNBURY

Komödie. Der grüne Wagen, Wien.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

21 | 01 7 TODSÜNDEN ODER DIE HOCHZEIT DER WETTERFEE – PREMIERE

Komödie. Theater am Kurfürstendamm,

Berlin.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

23 | 01 FETTES SCHWEIN

Schauspiel. Theater im Rathaus, Essen.

19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

24 | 01 WO MEINE SONNE SCHEINT

Musical. A.gon Theaterproduktion.

15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

25 | 01 CIRCA

Dance Company, Brisbane, Ballett.

19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

26 | 01 STAATSORCHESTER BRAUNSCHWEIG

Konzert

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

27 | 01 SEXTETT

Komödie. Theater an der Kö, Düsseldorf.

20.00 Uhr | Theater Wolfsburg

30 | 01 LA BELLE BIZARRE DU MOULIN ROUGE

Musical. Theaterdirektion Gerhartz.

19.30 Uhr | Theater Wolfsburg

SONSTIGES

01 | 11 KONZERT ZUM TAG DER HAUSMUSIK

Veranstaltung der Musikschule.

16.00 Uhr | Glockenbergsschule/Fallers.

01 | 11 PIMP MY MOOD –

DILLY, DOLLY UND DIE KLEINKUNST

Kulturelles Highlight auf Burg Neuhaus.

18.30 Uhr | Turnhalle Burg Neuhaus

01 | 11 HAFENCLUB

Die Party im Herzen der Autostadt.

22.00 Uhr | ZeitHaus der Autostadt

02 | 11 „ZUHAUSE IM SCHLOSS“

Schlossführung mit Lisel Wirths.

15.00 Uhr | Museum Schloss Wolfsburg

02 | 11 „ENGEL“ – BRITTA EISEN, STADTHAGEN

Acrylmalerei – Eröffnung der Ausstellung.

15.00 Uhr | Künstlergruppe Porschehütte

02 | 11 LAILA, LAILA – NACHT, NACHT

Hebräische Lieder mit Esther Lorenz und

Thomas Schmidt.

18.00 Uhr | St.-Ludgeri-Kirche

Kartenvorverkauf: Konzertkasse Wolfsburg (0 53 61) 1 52 00, Konzertkasse Gifhorn (0 53 71) 44 99

Konzertkasse Braunschweig (05 31) 1 66 06, M. Punkt Wolfsburg (0 53 61) 1 43 33

Infos: CongressPark Wolfsburg GmbH / Heinrich-Heine-Straße / 38440 Wolfsburg

Tel. (0 53 61) 2 60-0 / Fax (0 53 61) 260-266 / congresspark@stadt.wolfsburg.de

www.congresspark-wolfsburg.de

04 | 11 EINE PRÜFUNG OHNE STRESS – GEHT DAS?

Prüfungssängste erkennen und überwinden.
17.30 Uhr | phäno

06 | 11 KUNSTGESPRÄCHE IN DER MITTAGSPAUSE

Nach einer kurzen Führung durch eine der aktuellen Ausstellungen besteht die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen. Auch am 04.12.08 und am 08.01.09.
12.30 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

06 | 11 SINGLE-TREFF DES STADTMUSEUMS

Wilde Zeiten – Günter Zint fotografiert die 60er-, 70er- und 80er-Jahre.
18.30 Uhr | H.-v.-Fallersleben-Museum

08 | 11 TAG DER OFFENEN TÜR

Die Musikschule lädt ein.
15.00 Uhr | Goethe-Schule

08 | 11 HUBERT BURGHARDT

„Weltverbesserer“ – politisches Kabarett.
20.00 Uhr | Galerie-Theater

08 | 11 UND 09 | 11 LYSISTRATA

Der Aristophanes-Klassiker – aufgeführt von der Experimentierbühne Wolfsburg.
20.00 Uhr | phäno

09 | 11 HORNENSEMBLE

„ACH WIE FLÜCHTIG, ACH WIE NICHTIG“
Werke von Bruckner, Sibelius und Bach.
17.00 Uhr | St.-Ludgeri-Kirche

09 | 11 DEUTSCH-ITALIENISCH-POLNISCHES KONZERT

Die Musikschule Wolfsburg lädt ein.
19.30 Uhr | Schloss Wolfsburg

11 | 11 ULF ERDMANN ZIEGLER

„HAMBURGER HOCHBAHN“. Eine Veranstaltung vom Literaturkreis Wolfsburg e.V.
20.00 Uhr | Aula Ratsgymnasium

12 | 11 KONZERT FÜR HARFE, GESANG UND KLAVIER

Mit Jazz-Sängerin und Pianistin Y. Krüger-Schulte und Harfenistin C. Rosenberger.
19.00 Uhr | Gemeindehaus Schlossplatz

15 | 11 „ZWERGE, SCHLÜMPFE, WICHTELMÄNNCHEN KLEINE WESEN BEI UNS ZU GAST“

Eröffnung der Sonderausstellung.
15.00 Uhr | Schloss Wolfsburg

15 | 11 THOMAS PHILIPZEN

Best Of – Volltreffer aus sieben Kabarettprogrammen.
20.00 Uhr | Galerie-Theater

18 | 11 „HULA-HOOP UND SCHRILLE SCHLAGER“

Erinnerungen an die Jugendjahre Wolfsburgs bei Fischli und Wein.
18.00 Uhr | Schloss Wolfsburg

20 | 11 LANGE NACHT DER BÜCHER

Ein Abend mit Lesungen, Musik u. Büfett.
19.00 Uhr | Alvar-Aalto-Kulturhaus

22 | 11 ERWIN GROSCHE

„Warmduscherreport“
20.00 Uhr | Galerie-Theater

23 | 11 HEINRICH SCHÜTZ: MUSIKALISCHE EXEQUIEN

Und weitere Motetten von Schein und Schütz.
18.00 Uhr | Christuskirche Wolfsburg

27 | 11 „ZINSTOFF“ – 50 JAHRE DEUTSCHE GESCHICHTE

Lesung mit Fotograf Günter Zint.
19.30 Uhr | H.-v.-Fallersleben-Museum

29 | 11 MAL-WORKSHOP „ENGEL“

Mit Britta Eisen.
10.00 Uhr | Porschehütte

29 | 11 THEMA VERFEHLT

Ausstellungseröffnung mit Preisverleihung an den Berliner Künstler Bernhard Martin.
18.00 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

29 | 11 WEIHNACHTLICHES MIT ARTONAL

Aus der Reihe Herbstkonzerte in Ludgeri.
19.00 Uhr | St.-Ludgeri-Kirche

29 | 11 PODEWITZ

„Nervensäge massaker“ – Kabarett.
20.00 Uhr | Galerie-Theater

30 | 11 ADVENTSZAUBER

Eine Veranstaltung der Musikschule Wolfsburg zum beginnenden Advent.
15.00 Uhr | Michaeliskirche/Fallersl.

02 | 12 MALTE SARTORIUS – „VENEDIG“

Zeichnungen und Radierungen – Ausstellungseröffnung.
18.00 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

04 | 12 AUSSTELLUNGSFÜHRUNG

„Zwerge, Schlümpfe, Wichtelmännchen“ im Rahmen der Reihe „Single-Treff“.
18.30 Uhr | Museum Schloss Wolfsburg

05 | 12 „OX UND ESEL“

Ein Krippenspiel, präsentiert von Beste Plätze. Für Kinder ab fünf Jahren. Auch um 17.00 Uhr im FZ West am Laagberg.
10.00 Uhr | Freizeitzentrum Nord

06 | 12 ANDREA BADEY „OH DIE FRÖHLICHE“

Kabarett & Musik zur Weihnachtszeit.
20.00 Uhr | Galerie-Theater

06 | 12 THE MESSIAH

Oratorium von Georg Friedrich Händel.
20.00 Uhr | St.-Christophorus-Kirche

06 | 12 HAFENCLUB

Die Party im Herzen der Autostadt.
22.00 Uhr | ZeitHaus der Autostadt

07 | 12 „ZWERGENHOSPITAL“

Aline Eppinger zeigt, wie alte Gartenzwerge zu neuem Glanz kommen.
Stadtmuseum Schloss Wolfsburg

13 | 12 LOTHAR BÖLCK

„Ätsching“ – Politisches Kabarett
20.00 Uhr | Galerie-Theater

15 | 12 CLEMENS-MEYER-LESUNG „DIE NACHT DIE LICHTER“

Eine Veranstaltung vom Literaturkreis Wolfsburg e.V.
20.00 Uhr | Aula Ratsgymnasium

TrainTec-Zirkel

Das einzigartige Kraft- und Ausdauertraining



- + **Garantierter Trainingserfolg**
 ... schon bei 2 Trainingseinheiten innerhalb von 10 Tagen!
- + **Einfache Chipsteuerung**
 Die Geräte- und Trainingseinstellung wird auf der Chipkarte gespeichert und automatisch bei jedem Training eingestellt.
- + **Enorme Zeitersparnis**
 Garantierter Erfolg in kurzer Trainingszeit mit dem hocheffizienten TrainTec-Zirkel.
- + **Sicherheit beim Training**
 Kein falsches und ineffektives Trainieren mehr mit dem puls- und bewegungsgesteuerten TrainTec-Zirkel.



Vereinbaren Sie noch heute ein kostenloses Probetraining

für ein besseres Leben

INJOY

INTERNATIONAL SPORTS- & WELLNESSCLUBS

www.injoy-wolfsburg.de
 Fitness-Hotline 05361-22683

19 | 12 THE VERY BEST OF BLACK GOSPEL

Die besten Gospelsänger aus den USA.
20.00 Uhr | Kreuzkirche

21 | 12 HUGO DISTLER: DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Orgelwerke von Distler und Messiaen.
18.00 Uhr | Christuskirche Wolfsburg

03 | 01 HAFENCLUB

Die Party im Herzen der Autostadt.
22.00 Uhr | ZeitHaus der Autostadt

17 | 01 HEINRICH PACHL

Heinrich Pachl präsentiert „Die Spur der Scheine“.
20.00 Uhr | Galerie-Theater

18 | 01 FINISSAGE: WILDE ZEITEN IN WOLFSBURG?

Nach einer Führung lädt das Museum zu Wein und
gemeinsamem Erinnern ein.
15.30 Uhr | Hoffmann-von-Fallersleben-Museum

19 | 01 CHRISTIAN-HALLER-LESUNG „IM PARK“

Veranstaltung vom Literaturkreis Wolfsburg e.V.
20.00 Uhr | Aula Ratsgymnasium

24 | 01 KABBARATZ

„Unter Schichten – das Sozialkundeprogramm“ - Kabarett
20.00 Uhr | Galerie-Theater

31 | 01 BARBARA KUSTER

„Ab 20 Uhr wird zurückgeschossen“ – Kabarett u. Musik.
20.00 Uhr | Galerie-Theater

KINDER

02 | 11 DAS WALDHAUS

Ein Verwandlungsmärchen für Kinder ab 4 Jahren.
11.00 Uhr | Bollmohrscheune

04 | 11 WII SPORTS

Fun & Action an der Spielkonsole. Auch am 20.01.09.
15.00 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

05 | 11 ROBINSON & CRUSOE

TheaterErlebnis, Hannover. Auch um 11.00 Uhr.
9.00 Uhr | Theater Wolfsburg

07 | 11 STRIKE – IN DIESER NACHT SCHLAGEN WIR ZURÜCK

Städtische Bühnen Osnabrück.
Auch am 27.11.08, 15.01., 28.01. und am 29.01.09.
10.00 Uhr | Theater Wolfsburg

07 | 11 BLINDGÄNGER

Kinderkino (Eintritt kostenlos).
14.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

07 | 11 TÖPFERKURS

Thema: „Vorweihnachtszeit“. Auch um 17.15 Uhr.
15.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

13 | 11 WILLI, PIGGI UND DIE BANDE

Hinterhofschlamassel von A. Clapp und Ch. Buchfink. Ab 6
Jahren. Auch um 11.00 Uhr.
9.00 Uhr | Theater Wolfsburg

13 | 11 BESUCH DER SOCCER5ARENA

Besuch der Soccer5Arena. Anmeldung erforderlich!
14.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

14 | 11 WIE AUS BILDERN GESCHICHTEN ENTSTEHEN

Autor und Illustrator A. Röckener erklärt Kindern von 6-10
Jahren, wie man ein eigenes Bilderbuch erstellen kann.
15.00 Uhr | Autostadt

14 | 11 MUT UND WUT UND GRÜNE SOCKEN

Nein-Sage-Geschichte für Kinder im Grundschulalter.
19.00 Uhr | Bollmohrscheune

15 | 11 TRÄUME KÖNNEN FLIEGEN

Vater-Kind-Workshop zum Thema Drachenbauen.
10.00 Uhr | Autostadt

16 | 11 MALSCHULE PINSELSTRICH

Malkurs für Kinder ab sechs Jahren. Auch am 18.01.09.
14.00 Uhr | Städtische Galerie Wolfsburg

20 | 11 WALDEMAR LIEST GESCHICHTEN AUS MULLEWAPP

Von seinen Abenteuern erzählt der dicke Waldemar.
10.00 Uhr | Bollmohrscheune

20 | 11 EIN HAUFEN ÄRGER

Eine Lesung mit Figurentheater für Kinder ab 6 Jahren.
15.00 Uhr | Bollmohrscheune

23 | 11 TRUBEL UM DIE FALSCHWEIHNACHTSGANS

Weihnachtsgeschichte für Kinder ab 3 Jahren und älter.
Auch am 30.11. um 11.00 Uhr, 01.12. um 9.00 Uhr,
03.12. um 9.00 und 15.00 Uhr, 10.12. und am 12.12. um
9.00 Uhr.
11.00 Uhr | Bollmohrscheune

23 | 11 SPIEL- & BASTELMARKT 2008

Spiel- & Bastelmarkt 2008 in der Spielbutze im Hallenbad.
14.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

25 | 11 SEIDENMALKURS

Seidenmalkurs (3 x 120 min.) – Anmeldung erforderlich!
15.00 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

28 | 11 PETER UND DER WOLF

Ein musikalisches Märchen.
15.00 Uhr | St.Petrus/Heilig Geist Kirche

02 | 12 ADVENTSTUNDE

Adventstunde für Kinder. Auch am 09.12. und 16.12.2008.
16.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

05 | 12 BILLY ELLIOT

Kinderkino (Eintritt kostenlos!)
14.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

07 | 12 JOSHI UND DER WEIHNACHTSSTERN

Die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht eines kleinen
Schafes. Für Kinder ab 3 Jahren.
11.00 Uhr | Bollmohrscheune

11 | 12 BESUCH DER AUTOSTADT

Besuch der Autostadt. Anmeldung erforderlich!
14.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

DIE SCHNEEKÖNIGIN

Märchen von Hans Thoenies nach Hans Christian Andersen,
Sonderpreise: 6,- und 8,- €

Vom 17. November bis 20. Dezember 2008 im Theater Wolfsburg
Montag, 17 | 11 11.00 Uhr Premiere, Dienstag, 18 | 11 10.00 Uhr,
Donnerstag, 20 | 11 10.00 Uhr, Freitag, 21 | 11 10.00 Uhr, Montag,
01 | 12 11.00 Uhr, 14.30 Uhr, 17.30 Uhr, Dienstag, 02 | 12 10.00
Uhr, 14.30 Uhr, 17.30 Uhr, Mittwoch, 03 | 12 14.30 Uhr, 17.30 Uhr,
Donnerstag, 04 | 12 10.00 Uhr, 14.30 Uhr, 17.30 Uhr, Freitag, 05 | 12
14.30 Uhr, 17.30 Uhr, Sonnabend, 06 | 12 14.30 Uhr, 17.30 Uhr,
Sonntag, 07 | 12 11.00 Uhr, 14.30 Uhr, Montag, 08 | 12 10.00 Uhr,
Mittwoch, 10 | 12 11.00 Uhr, 14.30 Uhr, 17.30 Uhr, Freitag, 12 | 12
14.30 Uhr, 17.30 Uhr, Sonnabend, 13 | 12 17.30 Uhr, Sonntag,
14 | 12 11.00 Uhr, 14.30 Uhr, 17.30 Uhr, Montag, 15 | 12 14.30 Uhr,
Mittwoch, 17 | 12 11.00 Uhr, 14.30 Uhr, Donnerstag, 18 | 12 14.30
Uhr, 17.30 Uhr, Freitag, 19 | 12 10.00 Uhr, 14.30 Uhr, 17.30 Uhr,
Sonnabend, 20 | 12 14.30 Uhr, 19.30 Uhr

ARTSTOP: KUNST-TICKER

Kunstmuseum +++ 11.10. – 04.01., Edward Steichen,
In High Fashion +++ 29.11. – 13.04., Interieur/Exterieur,
Wohnen in der Kunst +++ 22.09. – 27.01., Japan und
der Westen: Die erfüllte Leere +++ www.kunstmuseum-
wolsburg.de +++ **Kunstverein** +++ 27.09. – 16.11.,
George Cup & Steve Elliott, Retrospektive, blacked out / the
French collection +++ 29.11. – 25.01., arti 2008 +++
www.kunstverein-wolsburg.de +++ **Städtische Galerie**
+++ 13.09. – 16.11., Aki Maier und Joe Amrhein, PER-
PETUAL IF (Information Friction) +++ 13.09. – 16.11.,
Dokumentarfotografie Förderpreise 2005/2006 der Wüsten-
rot Stiftung +++ 30.11. – 22.03., Bernhard Martin, Thema
verfehlt +++ 03.12. – 08.03., Malte Sartorius, Venedig
+++ www.staedtische-galerie-wolfsburg.de +++
Junge Kunst +++ 07.11. – 20.12., Jubiläumsausstellung
Teil II mit Skulptur/Installation/Fotographie +++ www.
junge-kunst-wolfsburg.de +++ **Künstlergruppe Por-
schehütte** +++ 02.11. – 14.12., Britta Eisen, Stadthagen:
„Jeder braucht einen Engel“/Malerei +++

13 | 12 KÖNNEN IST VERGÄNGLICH

Workshop, bei dem sich Kinder ab 11 Jahren mit Werkzeug
an einem Eisblock versuchen dürfen.
10.00 Uhr | Autostadt

17 | 12 PLÄTZCHENBACKEN

Plätzchenbacken. Anmeldung erforderlich!
15.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

18 | 12 WEIHNACHTSBASTELN

Weihnachtbasteln. Anmeldung erforderlich!
15.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

19 | 12 WEIHNACHTSFEIER

Weihnachtsfeier für Kinder in der Spielbutze im Hallenbad.
15.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

28 | 12 WINTERREISE

Christoph von Weitzel.
15.00 Uhr | Theater Wolfsburg

09 | 01 KINDERKINO

Kinderkino (Eintritt kostenlos).
14.30 Uhr | Spielbutze im Hallenbad

13 | 01 ODYSSEUS

TheaterErlebnis, Hannover. Auch um 11.00 Uhr.
9.00 Uhr | Theater Wolfsburg

14 | 01 DIE KLEINE ZAUBERFLÖTE

Landestheater Detmold. Auch um 12.00 Uhr.
10.00 Uhr | Theater Wolfsburg

KINO

02 | 11, 09 | 11, 16 | 11 UND 23 | 11 DER KLEINE MAULWURF

CSFR 63-75. 8 Kurzfilme. Ein Klassiker des Kinderfilms.
15.30 Uhr | Kino im Hallenbad

02 | 11-05 | 11 SO IST PARIS

F 2008. Im Alltag der Millionenmetropole kreuzen sich die
Schicksale unterschiedlichster Menschen.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

09 | 11 FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY

USA 1960. Liebesgeschichte. Eine Kooperation mit dem
Kunstmuseum und dem Designer Outlets Center.
17.30 Uhr | Hallenbad

09 | 11-12 | 11 NICHT DRAN DENKEN

I 2007. Komödie um einen Punk Rocker.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

16 | 11 IN THE MOOD FOR LOVE

HK 2000. Drama. Eine Kooperation mit dem Kunstmuseum.
18.00 Uhr | Hallenbad

16 | 11-19 | 11 HEIMATKUNDE

D 2008. Dokumentarfilm zur deutschen Einheit 18 Jahre nach der Wende.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

18 | 11-21 | 11

KINOFESTIVAL | AUSNAHME | ZUSTAND

Veranstalter: Sozialpsychiatrischer Dienst Wolfsburg. Termine bitte der Tagespresse entnehmen.
Kino im Hallenbad

23 | 11 PRÊT-À-PORTER

USA 1994. Thrillerfarce. Eine Kooperation mit dem Kunstmuseum.
18.00 Uhr | Hallenbad

23 | 11-26 | 11

DIE KUNST DES NEGATIVEN DENKENS

Nor 2006.
Schwarze Komödie.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

30 | 11-03 | 12 BERLIN CALLING

D 2008. Trip durch die Musik-Metropole Berlin. Ein authentisches Sittengemälde.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

30 | 11, 07 | 12 UND 14 | 12

DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

ČSSR-DDR 1973. Die Verfilmung des bekannten Kindermärchens ist ein Klassiker des Kinderfilms.
15.30 Uhr | Kino im Hallenbad

07 | 12 FIRE

Kanada 1996. Drama. Eine Kooperation mit dem IFK Wolfsburg.
18.00 Uhr | Hallenbad

07 | 12-10 | 12 DER SOHN VON RAMBOW

F/GB 2007. Eine Raubkopie von „Rambow“ verändert das Leben zweier Jungen.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

14 | 12 EARTH

Indien/Kanada 1998. Drama. Eine Kooperation mit dem IFK Wolfsburg.
18.00 Uhr | Hallenbad

14 | 12-17 | 12

ICH HABE DEN ENGLISCHEN KÖNIG BEDIENT

Slo/CZ 2006. Jan arbeitet sich vom Kellner zum Hotelbesitzer hoch.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

11 | 01-14 | 01 WOLKE 9

D 2008. Liebesgeschichte einer Mittsechzigerin.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

11 | 01, 18 | 01 UND 25 | 01 LARS, DER KLEINE EISBÄR (UND DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL) 2

Zeichentrick. Abenteuerreise.
15.30 Uhr | Kino im Hallenbad

18 | 01-21 | 01 THE SPARROW

CH 2008. Charmante Gaunerkomödie.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

25 | 01-28 | 01 GOMORRHA

I 2008. Einblicke in die kriminelle Welt der Mafia.
20.30 Uhr | Kino im Hallenbad

IMPRESSUM FREISCHWIMMER

Heft Nr. 9, Ausgabe November 08 – Januar 09

Herausgeber: Hallenbad – Kultur am Schachtweg
Schachtweg 31, 38440 Wolfsburg
Tel.: (05361) 2728-100, info@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Chefredaktion: Alexander Kales [AKa] // mission:media
Tel.: (05362) 96707-3; Fax: -7, a.kales@missionmedia.de
Nikolaus Hausser [Hau] – V.i.S.d.P. // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-113, hausser@hallenbad.de, www.hallenbad.de

Objektleitung: mission:media – Agentur für integrierte Kommunikation
Bahnhofstraße 37, 38442 Wolfsburg, Tel.: (05362) 96707-0
freischwimmer@missionmedia.de, www.missionmedia.de

Redaktionelle Mitarbeit: Ali Altschaffel [Ali], Stefanie Arnheim [StA], Regina Bärthel [RB], Dr. Stefano Jorio [StJ], Dr. Annelie Lütgens [AL], Bernd Rodrian [BRo], Anna von Saldern [AvS], Ralf Schindler [RaS], Marita Stolz [MaS], Janina Weilmann [JW]

Creative Direction: Ralf Schindler

Art Direction: Johann-D. Karweik, Manuela Perrakis, Tim Meier

Fotografie: Ali Altschaffel [Ali], Lars Landmann

Anzeigen: Frank Rauschenbach // Hallenbad
Tel.: (05361) 2728-101, rauschenbach@hallenbad.de

Druck: Sigert GmbH – Druck- und Medienhaus
Ekbertstraße 14, 38122 Braunschweig
Tel.: (0531) 8092936, www.sigert.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Materialien übernehmen wir keine Haftung.

Verhaltens- auffällig?



Tierarztpraxis  KALTENBRUNN

Rothenfelderstraße 23 · 38440 Wolfsburg
Tel. 0 53 61 / 84 34 194

Zu dem Balken 19a · 38448 Wolfsburg/Kästorf
Tel. 0 53 61 / 600 863

www.tierarztpraxis-kaltenbrunn.de

POLACITY

SÄULEN IN WOLFSBURG –
FOTOGRAFIERT VON BERND RODRIAN

Säulen, so sollte man meinen, begegnen einem heutzutage nur noch auf Bildungsreisen im Mittelmeerraum, als Litfaßsäulen und in der Form von Säulendiagrammen. Säulen sind ein bauliches Element vergangener Tage und in einer modernen Stadt wie Wolfsburg nicht zu vermuten. Was soll auch eine dorische oder korinthische Säule im modernen Stadtbild? Hier gibt es keine Gebäude aus der Renaissance, in der man Vorbilder in den versunkenen Kulturen Italiens und Griechenlands suchte.

Doch weit gefehlt. Der Historismus greift auch in einer modernen Stadt Wolfsburg um sich. Es gibt so viele Säulen aufzuspüren, dass man sich nach der ersten Entdeckerfreude von ihnen verfolgt fühlen kann. Aus jedem Baujahrzehnt finden sich Säulen als bauliches Element. Sei es an Kollers Höfen, dem Kulturhaus von Alvar Aalto, dem Theater von Hans Scharoun, Peter Schwegers Kunstmuseum, Zaha Hadids phæno, dem Campo mediterraneo oder den Kampa-Traumhäusern, kein Architekt und Bauherr scheint ohne Säulen auskommen und leben zu wollen. Mal funktional und mal zur Zierde, da gibt es keine High oder Low Culture. So sind Säulen wohl etwas Verbindendes in einer Gesellschaft. Es ist die Hoffnung auf Größe.

[BRo]



40 Top-Marken.
40 Trend-Shops.
Bis 70%* auf alles.
Immer.

*gegenüber unverbindlicher Herstellerpreisempfehlung. Markenware aus der Vorsaison, Musterkollektionen, Produktionsüberschüsse, 1b-Ware.

Top-Designer finden Sie in Paris, Mailand und Wolfsburg.

Über 40 Trend-Shops ganz in Ihrer Nähe warten nur darauf von Ihnen entdeckt zu werden. Zum Beispiel an unserem Late Night Shopping am Samstag, 06.12. bis 24⁰⁰ Uhr oder an unserem verkaufsoffenen Sonntag am 21.12. von 12⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr. Alle Marken und Events finden Sie unter www.designeroutlets.com

A39 → Ausfahrt Wolfsburg West | direkt neben dem Hauptbahnhof | Geöffnet: Mo. bis Sa., 10⁰⁰ – 20⁰⁰

- APRIORI **NEU**
- ATELIER TORINO
- BALDININI
- BLUE SPIRIT
- BRUNO BANANI
- BUGATTI
- CALVIN KLEIN UNDERWEAR
- CALVIN KLEIN WATCHES & JEWELRY
- CARLO COLUCCI
- CENTA STAR
- CINQUE
- DELMOD
- DIESEL
- DOCKERS
- DRYKORN
- DRYBERG/KERN
- FLIP FLOP
- FOSSIL
- GANT
- G.K. MAYER SHOES
- HOOPER'S LONDON
- JET SET
- LACOSTE
- LE CREUSET
- LEVI'S®
- MADELEINE **NEU**
- MARC PICARD
- MARLBORO CLASSICS
- MARVELIS
- MEXX **NEU**
- MÖVE
- NIKE FACTORY STORE
- OAKLEY
- PARK AVENUE
- PUMA
- ROSENTHAL
- ROY ROBSON
- SAN FRANCISCO COFFEE COMPANY
- SARAR
- STRENESSE
- SWATCH
- TOM TAILOR

Teuer ist woanders

Ein verlässlicher Finanzpartner von Anfang an.
Gut für die Zukunft.
Gut für Wolfsburg.



70 Jahre Wolfsburg – seit Gründung der Stadt haben die Menschen vor Ort die Sparkasse als verlässlichen Finanzpartner an ihrer Seite. Denn gesellschaftlicher Wandel und wirtschaftlicher Fortschritt einer dynamischen Stadt brauchen finanzielle Rückendeckung. Für alle kleinen Ideen und großen Visionen ist die Sparkasse in Wolfsburg überall ganz nah: 19 Filialen und drei BetreuungsCenter in Wolfsburg gewährleisten, dass zuverlässige Finanzkompetenz auch in Zukunft persönlich in der Nachbarschaft erlebt werden kann.